Ostfalia
Hochschule für angewandte Wissenschaften

KI-Leitfaden

Hinweise und Handlungsempfehlungen für den Umgang mit generativen KI-Tools in Studium, Lehre und Verwaltung an der Ostfalia

Wintersemester 2026/27

ZeLL – Zentrum für erfolgreiches Lehren und Lernen

schreib WERK STATT

Ostfalia
Hochschule für angewandte Wissenschaften

Version 4.0

Der Leitfaden wird regelmäßig aktualisiert. Anpassungen werden vorgenommen, wenn sich bspw. rechtliche Grundlagen ändern oder aufgrund neuer technologischer Änderungen Veränderungsbedarfe entstehen. Sollten Sie widersprüchliche oder veraltete Informationen identifizieren, weisen Sie uns gerne darauf hin.

Kontakt für Rückfragen und Anregungen:

Laura Fiegenbaum
ZeLL, DLHN-Projekt *KI in Studium, Lehre und Prüfungen*
Tel. 05331 939-17680
l.fiegenbaum@ostfalia.de

Der KI-Leitfaden stellt keine Rechtsberatung dar.

Autor*innengruppe:

Thanh Long Dao
Laura Fiegenbaum
Peter Lohse
Florian Schalinski
Diana Zimper

Der KI-Leitfaden ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international zugänglich: https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de.

Zitationsvorschlag:

Dao, T. L., Fiegenbaum, L., Lohse, P., Schalinski, F. & Zimper, D. (09/2026). *KI-Leitfaden. Hinweise und Handlungsempfehlungen für den Umgang mit generativen KI-Tools in Studium, Lehre und Verwaltung an der Ostfalia*. Version 4.0.

Wesentliche inhaltliche Änderungen (im Vergleich zu Version 3.0):

- In den Übersichten „KI-Nutzung, Verantwortung und Reflexion im akademischen Schreibprozess“ (Abschnitt 2.2.1) und „KI-Nutzung, Verantwortung und Reflexion im empirischen Forschungsprozess“ (Abschnitt 2.2.4) wurden Ergänzungen vorgenommen.
- Die Hinweise zu den Nutzungsmöglichkeiten, die Recherchetools bieten, wurden aktualisiert (Abschnitt 2.2.2). Der Abschnitt zur Evidenzbewertung und Kontextualisierung von Quellen wurde um Erläuterungen und weitere Hinweise ergänzt (Abschnitt 2.2.2).
- Bei den Themen Datenschutz (Abschnitt 2.4.1) und Urheberrecht (Abschnitt 3.2.2) wurden weitere Hinweise ergänzt.
- Informationen zum neuen KI-Tool der Ostfalia LoKI wurden ergänzt (Abschnitt 2.5.). Entsprechend kann neben ChatAI nun auch LoKI für die Lehre genutzt werden (Abschnitt 4.2.3).
- Neu sind Leitfragen, anhand derer der didaktische Mehrwert von Lernszenarien, in denen Studierende KI für das fachliche Lernen nutzen, geprüft und KI-intensive Lehreinheiten didaktisch ausgestaltet werden können (Abschnitt 4.2.2).
- Im Abschnitt „Prüfungsformen“ wird nun deutlicher auf die Problematik hingewiesen, dass bei nicht beaufsichtigten Prüfungsformen eine missbräuchliche Nutzung von KI nicht sicher ausgeschlossen werden kann. Es wird auf mögliche Maßnahmen hingewiesen (Abschnitt 4.3.1).

Neues Angebot: Im lokalen KI-Tool der Ostfalia LoKI können Sie die Persona „KI-Leitfaden Ostfalia“ auswählen, um Fragen zu KI, Recht und Didaktik in der Hochschulbildung zu stellen. Die von LoKI generierten Antworten greifen relevante Auszüge aus dem KI-Leitfaden der Ostfalia auf. In der Persona sind neben dem KI-Leitfaden der Ostfalia weitere Dokumente wie zentrale rechtliche Gutachten zur KI-Thematik hinterlegt. Welche Dokumente hinterlegt sind, erfahren Sie, wenn Sie im Chat danach fragen. Nutzen Sie gern darüber hinaus das Beratungsangebot von ZeLL und Schreibwerkstatt (Kontaktdaten in Abschnitt 8).

Hinweis: Im KI-Leitfaden wird vereinzelt auch auf externe generative KI-Tools Bezug genommen, um weitere Nutzungsinteressen und -verhalten zu berücksichtigen und Hinweise für diese Nutzungsszenarien zu geben. Diese Hinweise sind nicht als Empfehlungen zu verstehen. Bitte beachten Sie die Risiken bei Nutzung externer KI-Tools.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 8

2 Allgemeine Hinweise für das Arbeiten mit generativen KI-Tools 8

2.1 Was sind generative KI-Tools? 8

2.2 KI-Einsatzmöglichkeiten, Verantwortung und Reflexion 11

2.2.1 Im akademischen Schreibprozess 11

2.2.2 Bei der Recherche 21

2.2.3 Im Bereich Medien 24

2.2.4 Beim empirischen Arbeiten 25

2.3 Grenzen und Risiken von generativen KI-Tools 32

2.4 Entscheidungs- und Arbeitshilfen 34

2.4.1 Arbeiten mit oder ohne KI-Tools? 34

2.4.2 Auswahl eines geeigneten KI-Tools 36

2.4.3 Optimierungsmöglichkeiten für die Qualität KI-generierter Outputs 37

2.4.4 Kritische Prüfung 42

2.4.5 KI-Nutzung dokumentieren 46

2.5 KI-Tools an der Ostfalia 47

3 Hinweise für Studierende 51

3.1 Zulässiger und unzulässiger Einsatz in Lehrveranstaltungen und Prüfungen 51

3.2 Was ist rechtlich zu beachten? 51

3.2.1 Datenschutz: Keine personenbezogenen Daten eingeben 51

3.2.2 Urheberrecht: Nutzung fremder Inhalte 52

3.2.3 Bei Prüfungen und Leistungsnachweisen 52

3.3 Kennzeichnung der Nutzung generativer KI-Tools in schriftlichen Prüfungen 54

3.3.1 Vorlage: Eigenständigkeitserklärung 54

3.3.2 Hilfsmittelliste oder -tabelle 55

3.3.3 Weitere Kennzeichnungsmöglichkeiten 57

4 Hinweise für Lehrende 61

4.1 Stellungnahme des Präsidiums 61

4.2 Lehre 61

4.2.1 Warum Nutzung generativer KI-Tools in die Lehre integrieren? 61

4.2.2 Didaktische Einsatzmöglichkeiten von KI in der Lehre 62

4.2.3 Welche KI-Tools sind für die Lehre geeignet? 66

4.2.4 Nutzung von KI-Tools verbieten? 67

4.3 Prüfungen 68

4.3.1 Prüfungsformen 68

4.3.2 Hilfsmittelbekanntmachung 69

4.3.3 KI-Tools als Hilfsmittel zulassen? 71

4.3.4 Vorlage: Eigenständigkeitserklärung 72

4.3.5 Welche KI-Tools zulassen? 72

4.3.6 KI-Tools nicht für die Bewertung von Prüfungsleistungen anwenden 73

4.3.7 Vorgehen bei Verdacht eines Täuschungsversuchs mithilfe von KI 73

4.4 Weitere rechtliche Hinweise 74

4.4.1 Rolle der Lehrenden nach der EU-KI-Verordnung 74

4.4.2 Hochrisiko-KI im Bildungsbereich (EU-KI-VO) 74

4.4.3 Transparenzpflicht gegenüber Studierenden 74

4.4.4 Datenschutz und Datenverarbeitung 75

4.4.5 Prüfungsrechtliche Verantwortung 75

4.5 Informationen und Unterstützung für Studierende 76

5 Hinweise für die Verwaltung 77

5.1 Verwendungshinweise zur KI-Nutzung in der Hochschulverwaltung 77

5.2 Rechtliche Hinweise für die Verwaltung 82

5.2.1 KI als unterstützendes Werkzeug 82

5.2.2 Keine automatisierten Entscheidungen 82
5.2.3 Datenschutz – striktes Eingabeverbot 82
5.2.4 Drittlandtransfer beachten 82
5.2.5 Amtliche Verantwortung 83
5.2.6 Sicherheits- und Meldepflichten 83
6 Weiterführende Literatur und Links 84
7 Weiterbildungs- und Informationsangebote an der Ostfalia 85
8 Kontakt und Ansprechpersonen an der Ostfalia 85

1 Einleitung

Im Kontext von Studium, Tutoring, Lehre und Hochschulverwaltung können bei der Nutzung von generativen KI-Tools viele Fragen entstehen. In diesem Leitfaden finden Hochschulangehörige der Ostfalia Hinweise und Handlungsempfehlungen, an denen sie sich im Hinblick auf die folgenden Fragen orientieren können.

- Wofür können generative KI-Tools in Studium, Lehre, Prüfungen und Hochschulverwaltung eingesetzt werden?
- Welche Grenzen, Risiken, kritischen Aspekte etc. sind bei der Nutzung von generativen KI-Tools zu beachten?
- Welche rechtlichen Rahmenbedingungen und Vorgaben müssen beachtet werden?
- Welche KI-Tools sollten bevorzugt genutzt werden?
- Wie funktionieren generative KI-Tools? Wie sind sie zu bedienen?
- Wann und wie muss die Nutzung von KI-Tools gekennzeichnet werden?

2 Allgemeine Hinweise für das Arbeiten mit generativen KI-Tools

2.1 Was sind generative KI-Tools?

Generative KI-Tools erzeugen aus natürlichsprachlichen Eingaben (engl. Inputs, die sog. Prompts) neue Ausgaben (engl. Outputs) in Form von Texten, Bildern, Audio, Video oder Programmcode. Die meisten dieser Systeme basieren auf der Transformer-Architektur. Bekannte Vertreter sind die GPT-Modelle (Generative Pre-trained Transformer) von OpenAI, aber auch Modelle wie Gemini oder Claude. Aktuell werden diese Modelle nicht mehr nur anhand von Text, sondern auch anhand von Bildern, Videos und Audio trainiert. Nutzer*innen interagieren in der Regel chatbasiert, indem sie einen Prompt (z. B. eine Frage oder Aufforderung) eingeben oder einsprechen. Je nach System entstehen dann KI-generierte Outputs, also KI-generierte Ausgaben bzw. Antworten in den jeweils unterstützten Formaten.

Bei der Generation eines Textes funktioniert der Vorgang wie folgt: Nutzer*innen geben einen Prompt ein, und das Modell berechnet auf Basis der vorhandenen Daten und gemäß einem Wahrscheinlichkeitsmodell im Hintergrund, welche „token“ (d. h. einzelne Buchstaben oder Buchstabenfolgen, Ziffern, Satzzeichen, Sonderzeichen) als angemessene Fortsetzung

des eingegebenen Textes gelten könnten. Mit einem gewählten Decoding-Verfahren wird daraus eine konkrete Textfortsetzung erzeugt. Eine mögliche Text-Version wird dann ausgegeben (siehe dazu Beispiel weiter unten). Diese KI-generierten Texte sind typischerweise neu zusammengestellt, können aber in Einzelfällen Passagen aus den Trainingsdaten reproduzieren. Es ist wichtig zu verstehen, dass das KI-Modell nur diese Rechenmodelle kennt und der inhaltliche Kontext hergestellt werden muss, zum Beispiel durch Eingabe des Inhalts beim Prompting sowie bei der Interpretation und Weiterverwendung KI-generierter Inhalte.

Beispiel Funktionsweise eines generativen KI-Tools bei der Generation eines Textes [1]

Prompt: Herzlich Willkommen an der Ostfalia

Tokenization:

Herzlich Willkommen an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Token ID: [223, 481, 97, 3844, 5719, 321, 855, 4072, 193, 672, 3067, 504, 1994, 7870, 488, 590, 45, 396, 711, 89, 395, 5827, 855], d. h. Her=223, z=481 usw.

Wahrscheinlichkeitsmodell:

$$P(w_t|w_1\ ,\ \ldots,w_{t\text{-}1})=\frac{P(w_1,\ \ldots,w_t)}{P(w_1\ ,\ \ldots,w_{t\text{-}1})}$$, wobei w_t=Option/ Ereignis (codifiziert mittels Token ID)

also z. B. $P(lich|Her,z)=P(97|223,481)=\frac{P(223,481,97)}{P(223,481)}$

Generatives Vortraining:

Wort	Herzlich	Willkommen	an	der	Ostfalia	…
Nummer	1	2	3	4	5	6

Option X	Hochschule	Fachhochschule	Universität	Schule
Wahrscheinlichkeit P(X)	0,6	0,2	0,1	0,05

Die wahrscheinlichste Option wird übernommen:

Wort	Herzlich	Willkommen	an	der	Ostfalia	Hochschule	…
Nummer	1	2	3	4	5	6	7

Option X	für	Braunschweig	Wolfenbüttel	Salzgitter	Suderburg	Wolfsburg
Wahrscheinlichkeit P(X)	0,4	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1

[1] Die Wahrscheinlichkeitswerte sind fiktiv. Darstellung in Anlehnung an Kirsten Schindler (2023): ChatGPT oder Überlegungen zu den Veränderungen des Schreibens in der Schule. *Medien im Deutschunterricht*, *5(2)*. S. 5.

Über die reine Textgenerierung hinaus gibt es weiterentwickelte Ansätze:

Reasoning-Modelle (Schlussfolgerungsmodelle) sind KI-Systeme, die explizit mehrschrittiges Denken und Planen unterstützen, statt nur die wahrscheinlichste nächste Token-Fortsetzung zu wählen. Sie erzeugen und nutzen Zwischenschritte (z. B. Chain-of-Thought), binden Tools wie Rechner, Code-Interpreter oder Retrieval ein und prüfen Teillösungen mit Selbstkonsistenz oder Verifiern. Das verbessert typischerweise die Leistung bei Mathematik-, Logik-, Coding- und Planungsaufgaben, kostet jedoch mehr Zeit und Rechenressourcen.

Deep Research ist kein eigenständiges Modell, sondern eine Systemfunktion, die in verschiedene KI-Plattformen integriert ist (z. B. in ChatGPT, Gemini oder Perplexity). Sie ermöglicht eine automatisierte, mehrstufige Online-Recherche: Das System durchsucht eigenständig mehrere Quellen, wertet die gefundenen Informationen aus und fasst die Ergebnisse in einer strukturierten Synthese zusammen. Deep Research geht damit über einfache Einzelantworten hinaus und eignet sich besonders für komplexere Recherchefragen, bei denen Informationen aus unterschiedlichen Quellen zusammengeführt werden sollen. Die Ergebnisse müssen dennoch kritisch geprüft werden, da Fehler bei der Quellenauswahl und -interpretation auftreten können.

KI-Agenten (AI Agents) sind Systeme, die eigenständig oder halbautonom Ziele verfolgen. Sie planen Schritte, rufen Tools/APIs auf (z. B. Websuche, Code, Datenbanken) und passen ihr Vorgehen anhand der Ergebnisse an. Sie erhöhen die Automatisierung und Effizienz, erfordern aber klare Guardrails, Berechtigungen und menschliche Kontrolle, da Fehler und unerwünschte Aktionen möglich sind.

Davon zu unterscheiden sind Anwendungen, in denen KI-Technologien integriert sind (z. B. in Office-Paketen als Copilot, in Textübersetzungs- oder Rechtschreibhilfen, in Literaturrecherchetools). In Datenauswertungssoftware wie Atlas.ti oder MAXQDA sind KI-Technologien ebenfalls bereits eingebaut. Es ist zu erwarten, dass die Integration dieser Technologien noch weiter zunimmt und (noch stärkeren) Einzug erhält in gängige Software wie Word, Excel, PowerPoint, Latex etc. Somit ist davon auszugehen, dass Sie in Zukunft verstärkt mit Software arbeiten, in der KI-Technologien integriert sind.

2.2 KI-Einsatzmöglichkeiten, Verantwortung und Reflexion

2.2.1 Im akademischen Schreibprozess

Der akademische Arbeits-, Denk- und Schreibprozess bildet einen zentralen Anwendungsbereich generativer KI im Studium, da Studierende KI-Tools zunehmend in unterschiedlichen Phasen der Bearbeitung wissenschaftlicher Aufgaben einsetzen. Die folgende Übersicht zeigt entlang der Phasen des akademischen Schreibprozesses mögliche Formen der Nutzung von KI-Tools zur Unterstützung dieser akademischen Arbeits-, Denk- und Schreibprozesse auf. Zugleich verdeutlicht sie, dass Verantwortung für Entscheidungen, Bewertung, Einordnung und Rechenschaft im wissenschaftlichen Arbeits- und Schreibprozess bei der schreibenden Person verbleibt. Im Mittelpunkt steht damit nicht allein die Frage, was generative KI leisten kann, sondern wie sie in einen wissenschaftlichen Arbeitsprozess eingebunden wird und welche fachlichen Entscheidungen, Prüfungen und Begründungen dabei weiterhin durch die schreibende Person selbst erfolgen müssen. Die Darstellung unterscheidet daher nicht primär danach, welche Aufgaben technisch durch KI-Tools oder die schreibende Person übernommen werden können, sondern fokussiert auf verantwortungsbezogene Handlungs-, Bewertungs- und Entscheidungsbereiche im wissenschaftlichen Arbeitsprozess.[2]

Die Übersicht versteht sich als strukturierender Orientierungsrahmen, der einen fachlich begründeten, verantwortungsbewussten, reflektierten und eigenständigen Umgang mit KI-Tools im Arbeits-, Denk- und Schreibprozess sichtbar macht. Weitere Aspekte, die für diese Art des Umgangs relevant sind, — etwa Risiken, inhaltliche Prüfung, Transparenzanforderungen oder Kriterien der Toolauswahl — werden in den folgenden Kapiteln vertieft behandelt.

Der Einsatz von KI-Tools sollte stets reflektiert und unter Berücksichtigung der für das jeweilige Schreibprojekt geltenden fachlichen und institutionellen Rahmenbedingungen erfolgen (z. B. zugelassene Nutzungsformen, Anforderungen an Transparenz und

[2] Weiterführende Literatur: Die Studie von Andres/Dux Speltz verbindet GenAI-Literacy mit selbstreguliertem Lernen und zeigt anhand eines „Plan-Iterate-Evaluate“-Ansatzes, wie Studierende KI-Unterstützung aktiv steuern, Ergebnisse bewerten und ihre eigene fachliche Expertise und Handlungskompetenz erhalten können. Anders, A. D., & Dux Speltz, E. (2025). Developing generative AI literacies through self-regulated learning: A human-centered approach. *Computers and Education: Artificial Intelligence*, *9*, 100482. https://doi.org/10.1016/j.caeai.2025.100482.

Dokumentation oder Vorgaben zur Nutzung bestimmter Tools). Die Übersicht zeigt exemplarisch,

- welche Formen der gezielten Unterstützung von Arbeits-, Denk- und Schreibprozessen durch KI möglich sind,
- wie Prompts formuliert werden können, die diese Prozesse gezielt unterstützen,
- welche Verantwortungs- und Entscheidungsbereiche bei der schreibenden Person liegt und
- welche Reflexionsfragen helfen können, diese Verantwortung bewusst wahrzunehmen und die Ergebnisse der KI-Unterstützung fachlich zu prüfen.

Die ergänzten Prompt-Beispiele[3] dienen der Veranschaulichung möglicher Interaktionen mit generativen KI-Tools. Sie setzen voraus, dass grundlegende Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens vorhanden sind und generierte Antworten kritisch eingeordnet, fachlich geprüft sowie eigenständig weiterverarbeitet werden. Die Prompts sind daher nicht als Vorlagen im engeren Sinne zu verstehen, sondern als Anregungen für reflektierte Nutzungsszenarien, in denen die Interaktion mit KI-Tools bewusst von der Schreibenden gesteuert und in ihrer Verantwortung für die daraus hervorgehenden Entscheidungen und Ergebnisse übernommen werden.[4]

[3] Einige Beispiele wurden in Anlehnung an die Prompt-Beispiele von Isabella Buck (2025) *Wissenschaftliches Schreiben mit KI* formuliert. Der Ratgeber ist erhältlich über den Ostfalia-Bibliothekskatalog und über z. B. VPN: https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838563657.

[4] Über die Entwicklung von GenAI bei Studierenden, insbesondere über die Bedeutung eines prozessbezogenen, metakognitiv reflektierten und kritischen Umgangs mit generativer KI: Yan, W., Nakajima, T., & Sawada, R. (2025). Beyond tool use: Tracking the evolution of generative AI literacy among university students through a process-oriented investigation. *Computers and Education: Artificial Intelligence*, *9*, 100465. https://doi.org/10.1016/j.caeai.2025.100465.

Tab. 1 Übersicht: KI-Nutzung, Verantwortung und Reflexion im akademischen Schreibprozess

Phase des Schreibprozesses	Mögliche Formen der KI-Nutzung	Verantwortung und epistemische Praxis der schreibenden Person	Mögliche Reflexionsfragen
Themenfindung und Orientierung	• Ideensammlung • Vorschläge für Themen oder Fragestellungen • Formulierungen von Zielsetzungen • Perspektivenvorschläge	• Relevanz des Themas beurteilen • Erkenntnisinteresse klären und sichern • Festlegung von Fragestellung und Zielsetzung • Fachliche Begründbarkeit der Fragestellung absichern • Perspektiven auswählen	• Verstehe ich das Thema unabhängig von KI-Vorschlägen? • Kann ich die Fragestellung selbst begründen? Passt diese zu meinem Erkenntnisinteresse? • Verstehe ich den Unterschied zwischen den Perspektiven? Welche Perspektiven fehlen oder werden verzerrt dargestellt?
Service: Prompt-Beispiele[5] • Ich möchte die Arbeit zum Thema [THEMA] schreiben und schreibe die Arbeit im Fach [FACH]. Folgende Ideen habe ich bisher: [IDEEN]. Erstelle mir eine thematisch sortierte Liste, die meine Ideen aufgreifen und ergänze um weitere inhaltliche Aspekte, die zu dem Thema passen könnten. • Das Thema meiner Arbeit ist [THEMA]. Erkläre mir, was aus Sicht der [FACHDISZIPLIN A] interessant ist. Erkläre anschließend, was aus Sicht von [FACHDISZIPLIN B] interessant ist. Stelle heraus, was der Unterschied dieser beiden Sichtweisen ist. • Hier ist mein Brainstorming, das ich auf dem Weg zur Findung einer Fragestellung durchgeführt habe: [NOTIZEN EINFÜGEN]. Generiere daraus eine Liste von fünf möglichen Forschungsfragen für mein Thema [THEMA oder IDEEN zum Thema]. Die Forschungsfragen sollen… [KRITERIEN FÜR EINE GUTE FRAGESTELLUNG IN MEINEM FACH]. Begründe für jede Frage, welches Erkenntnisinteresse darin steckt und welche Annahmen der jeweiligen Frage zugrunde liegen. Weise außerdem darauf hin, welche Informationen oder			

[5] Beachten Sie in Ihrem Schreibprozess: In der Interaktion mit einem Chatbot kann der Eindruck entstehen, dass das KI-Modell über menschliche Eigenschaften verfügt (z. B. eigene Gedanken, Absichten oder Emotionen). Dies kann das Vertrauen in generierte Outputs sowie deren Bewertung beeinflussen. Die in der Tabelle verwendete direkte Ansprache dient ausschließlich der Lesbarkeit. Sie impliziert weder eine Zuschreibung menschlicher Eigenschaften noch eine fachliche Autorität des Systems. KI-Tools erzeugen sprachlich plausible Ausgaben, die eigenständig auf ihre sachliche Richtigkeit und fachliche Angemessenheit und Passung zum jeweiligen Arbeitskontext geprüft werden müssen.

Entscheidungen ich selbst noch prüfen bzw. treffen muss.“			
Recherche und Erschließung	• Orientierung über Themenfelder und Vertiefungen • Unterstützung bei der Entwicklung von Suchbegriffen • Unterstützung bei Suchstrategien • Vorschläge für Literatur und Suchrichtungen • Unterstützung beim Schreiben von Zusammenfassungen recherchierter Texte	• Schwerpunkte bei Recherche und Lektüre setzen • Quellen prüfen, wissenschaftliche Qualität bewerten, Relevanz der Quellen bewerten, fachliche Einordnung vornehmen • Auswahl relevanter wissenschaftlicher Diskurse und Literatur • Abgleich von KI-generierten Zusammenfassungen mit Originaltexten	• Sind die dargestellten Quellen existent? Inwiefern werden akademische Qualitätsstandards erfüllt? • Sind die Quellen verlässlich, wissenschaftlich einordbar und hinsichtlich Herkunft, Argumentation und Zitation überprüfbar? • Entspricht die KI-Darstellung (z. B. der KI-generierten Zusammenfassung) der Originalquelle? • Welche Perspektiven oder Verzerrungen könnten in der KI-generierten Literaturauswahl oder Themenübersicht reproduziert werden?
Service: Prompt-Beispiele • Ich möchte eine wissenschaftliche Arbeit zum Thema [THEMA] im Fach [FACH] schreiben. Unterstütze mich dabei, mögliche inhaltliche Schwerpunkte und Suchrichtungen zu entwickeln. Ordne meine Ideen thematisch und ergänze weitere Aspekte, die für das Thema relevant sein könnten. Schlage anschließend geeignete Suchbegriffe und Kombinationen von Suchbegriffen vor, mit denen ich in wissenschaftlichen Datenbanken nach Literatur recherchieren kann. Unterscheide dabei zwischen meinen bisherigen Ideen und deinen Ergänzungen. Nenne keine konkreten Literaturangaben, wenn du deren Existenz nicht verlässlich prüfen kannst. • Ich habe einen wissenschaftlichen Text / einen Auszug aus einem wissenschaftlichen Text vorliegen: [TEXT]. Fasse die zentralen Aussagen zusammen und unterscheide dabei zwischen den Aussagen des Textes und deinen eigenen Schlussfolgerungen. Nenne explizit, was du nicht aus dem Text verwendet hast. Erfinde nichts, verwende nur die Inhalte aus diesem Text. Formuliere anschließend			

drei Fragen, mit denen ich prüfen kann, ob ich den Text und seine Argumentation richtig verstanden habe.			
Planung und Strukturierung	• Strukturierungsimpulse und Gliederungsvorschläge • Argumentationsskizzen erstellen • Passung von Gliederungs- oder Argumentationsvorschlägen zu Fragestellung und Zielsetzungen prüfen	• Planung des Arbeitsprozesses, individuelles Zeitmanagement • Entscheidung, welche Argumentationslogik fachlich angemessen ist und warum (Gliederungslogik) • Inhaltliche und argumentationsbezogene Gewichtungen festlegen (z. B. Vertiefungen einzelner Kapitel oder Analyseaspekte) • Kohärenz sichern	• Spiegelt der Aufbau der Arbeit meine Argumentationslogik wider? • Welche Entscheidungen habe ich bewusst getroffen?
Service: Prompt-Beispiele • Die Frage meiner Arbeit lautet: [FORSCHUNGSFRAGE]. Hier ist die vorläufige Gliederung für meine wissenschaftliche Arbeit: [GLIEDERUNGSENTWURF]. Schlage drei alternative Anordnungen der einzelnen Kapitel vor und erkläre jeweils die Vor- und Nachteile im Hinblick auf die logische Struktur und die Beantwortung meiner Forschungsfrage. Berücksichtige bei den Vorschlägen, dass… [ANFORDERUNGEN AN DIE GLIEDERUNG]. Begründe außerdem, welche Argumentationslogik jeweils zugrunde liegt, um eine fachlich angemessene Gliederung festzulegen. • Dies ist die Gliederung meiner Arbeit: [GLIEDERUNG]. Wandle meine Gliederung in eine Abfolge von Fragen um, die alle der Beantwortung der übergeordneten Fragestellung dienen und die ich beim Schreiben der einzelnen (Unter-)Kapitel beantworten sollte. Weise auf Stellen hin, an denen die Gliederung möglicherweise noch keine klare argumentative Funktion erkennen lässt.			
Datenerhebung und -verarbeitung	• Vorschläge für Methoden der Datenerhebung oder -auswertung als Ausgangspunkt für fachliche Prüfung und Begründung der Methodenauswahl	• Methodische Angemessenheit der Kategorien prüfen und begründen • Prüfung und Anpassung von Interviewleitfäden und Fragebögen nach gewählten Schwerpunkten • Anpassung und Prüfung	• Könnte ich die Methode fachlich verteidigen? • Habe ich automatisiert erzeugte Analyse-, Auswertungs- oder Visualisierungsergebnisse kritisch geprüft?

	• Entwürfe für Interviewleitfäden oder Fragebögen • Scripts zur Datenauswertung • Unterstützung bei Transkriptionen unter Einhaltung von Datenschutz, Einwilligung und institutionellen Vorgaben • Unterstützung bei der Entwicklung möglicher Analyse- oder Kategoriesysteme • Visualisierung von Daten (z. B. Diagramme, Tabellen)	automatisierter Auswertungen • Dokumentierende und interpretierende Notizen zu methodischen Entscheidungen, Beobachtungen und ersten Deutungen festhalten Berücksichtigung ethischer Kriterien bei der Interviewführung und bei der Fragestellungentwicklung prüfen • Transkriptionen auf Vollständigkeit und Fehler überprüfen und korrigieren • Interpretation und fachliche Deutung von erhobenen Daten im Kontext der eigenen Fragestellung • Dokumentation des Vorgehens • Prüfen der Zusammenschlüsse bzw. Unterschiede und Prüfung der Angemessenheit im Kontext der Fragestellung und Zielsetzung	• Sind ethische Aspekte ausreichend berücksichtigt?

Service: Prompt-Beispiele

- Meine Forschungsfrage lautet: [FORSCHUNGSFRAGE]. Ich plane eine wissenschaftliche Untersuchung im Fach [FACH]. Unterstütze mich dabei, mögliche Methoden der Datenerhebung und -auswertung zu identifizieren. Erläutere für jede Methode, welche Art von Daten damit erhoben bzw. ausgewertet werden kann und welche Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen sie im Hinblick auf meine Forschungsfrage hat. Schlage keine Methode als endgültige Entscheidung vor. Formuliere stattdessen Fragen, anhand derer ich die fachliche Angemessenheit der Methoden prüfen und meine Auswahl begründen kann.
- Meine Forschungsfrage lautet: [FORSCHUNGSFRAGE]. Ich habe die folgenden Datenausschnitte zu folgender Beobachtung erhoben: [DATEN und BEOBACHTUNG]. Nenne Möglichkeiten für die Formulierung einer Kategorie, mit der diese Daten und diese Beobachtung betitelt werden könnten.

Formulieren und Ausarbeiten	• Ausformulierung von Stichpunkten • Varianten von Textabsätzen • Weiterentwicklung von Textfragmenten • Textübersetzungen • Vorschläge für Übergänge von Textpassagen	• Fachliche Prüfung, Auswahl und Überarbeitung generierter Inhalte bzw. Textvorschläge • Sicherstellung argumentativer Kohärenz • Übersetzungen prüfen und korrigieren • Anpassung an Fachkonventionen • Verantwortung für Verständlichkeit und Aussagegehalt	• Entspricht der Text meiner gewählten Argumentationslogik? • Sind Aussagen korrekt und angemessen belegt? • Könnte ich jede Aussage erläutern? • Passt der Stil zum wissenschaftlichen Kontext?
Service: Prompt-Beispiele • Meine Arbeit ist wie folgt aufgebaut: [VORLÄUFIGE GLIEDERUNG]. Nun möchte ich das (Unter-)Kapitel [KAPITEL] schreiben. Du sollst mich dabei unterstützen, indem du folgendermaßen vorgehst: Als erstes stellst du mir eine Frage, die ich beantworten muss, um das Kapitel zu schreiben. Jedes Mal, wenn ich eine Antwort gebe, stellst du mir Rückfragen, bis du genug Informationen zu einem Aspekt hast. Ich sage dir, wenn ich genug Fragen beantwortet habe. • Ich schreibe ein Kapitel zum Thema [KAPITELÜBERSCHRIFT]. Das Unterkapitel soll die folgende Funktion einnehmen: [FUNKTION]. Erstelle basierend auf den folgenden Stichpunkten einen ersten Fließtextentwurf: [STICHPUNKTE].			
Überprüfen und Überarbeiten	• Zusammenfassungen des eigenen Textes zur Prüfung von Argumentationsklarheit, Kohärenz und Redundanzen oder Widersprüchen erstellen • Identifikation möglicher noch fehlender Gegenargumente • KI-generierte(s) Feedback und Überarbeitungsvorschläge zu Verständlichkeit, Stil und Struktur • Vereinfachung komplexer Formulierungen	• Bewertung von Zwischen- und Endversion des selbst erarbeiteten, ggf. mit KI-Unterstützung erstellten Textes, insbesondere im Hinblick auf fachliche Korrektheit • Argumentationen evaluieren, Perspektiven reflektieren • Feedback von einer anderen Person einholen, um die eigene Argumentation aus anderen Perspektiven zu prüfen sowie Verständlichkeit und	• Verbessert die Überarbeitung tatsächlich meine Argumentation? Wird meine kommunikative Absicht erreicht? • Werden problematische Verkürzungen oder Verzerrungen sichtbar? • Welche Annahmen bleiben implizit? Wo muss ich genauer argumentieren?

	• Formulierung von Prüf- und Zwischenfragen zur Restrukturierung von Argumentationsverläufen oder Kapitelaufbau	Nachvollziehbarkeit intersubjektiv abzusichern • Textabschnitte umstrukturieren und präzisieren, um Ideen zu konkretisieren und kohärente Struktur herzustellen • Erkennen impliziter Bedeutungen, Ambivalenzen und Unklarheiten im eigenen Text • Selbstreflexion über Erkenntnisinteresse und Positionierung • Akademisches Urteilsvermögen – haltbare, prüfbare Aussagen treffen und begründen	
Service: Prompt-Beispiele • Hier ist mein Kapitel mit der Überschrift [KAPITELÜBERSCHRIFT]. Prüfe, an welchen Stellen Aussagen undeutlich oder unklar sind. Führe an, welche Informationen noch fehlen, die Lesende zum Verständnis brauchen. • Das zentrale Argument meiner Arbeit lautet: [ZENTRALES ARGUMENT]. Im Folgenden gebe ich dir ein Unterkapitel meiner Arbeit. Analysiere die Argumentationsstruktur meiner bisherigen Ausführungen in Hinblick auf mein zentrales Argument. Prüfe dabei: Wiederholen sich Inhalte unnötig oder fehlt an entscheidender Stelle ein Zwischenschritt in der Argumentation? Gib konkrete Textstellen und Begründungen an.			
Fertigstellen und Dokumentieren	• stilistische, sprachliche und formale Korrekturen • Formatierungsvorschläge gemäß vorhandenen Leitfäden • Formatierung gemäß Zitationsstil	• Korrekturen und Bibliographie prüfen • Nutzung von KI-Tools nach geltenden, fachlichen Vorgaben in Art, Umfang und Funktion u.a. in Hilfsmitteltabellen dokumentieren • Transparenz über die Nutzung von KI-Tools u.a. über	• Ist meine KI- Nutzung nachvollziehbar dokumentiert? • Entspricht die Arbeit institutionellen Anforderungen und akademischen Standards? • Stehe ich hinter dem gesamten Text? Kann ich die Inhalte meines

		Eigenständigkeitserklärung herstellen • Endkontrolle aller Anhänge, Zitationen und formaler Vorgaben der Fakultäten • Verantwortung für finale Fassung übernehmen	Textes und die unmittelbar damit verbundenen, möglichen Folgerungen vertreten?

Hinweise zum Umgang mit KI-generiertem Feedback:

Generative KI-Tool-Anwendungen können genutzt werden, um Rückmeldungen auf einen Text zu erhalten. Je nach Anwendung können dabei beispielsweise formale, sprachliche oder inhaltliche Aspekte eines Textes betrachtet werden. Für ein möglichst konstruktives Feedback können Angaben zur Aufgabenstellung, zu Anforderungen und zu (Bewertungs-)Kriterien bereitgestellt werden. Ziel ist es, dass die schreibende Person daraus Anregungen für die eigene Überarbeitung gewinnt; die Hinweise sind daher als Vorschläge zu verstehen, nicht als verbindliche Bewertungen. Die Rückmeldungen sind daher als Vorschläge, nicht als verbindliche Bewertungen oder fachliche Beurteilungen zu verstehen, die zusätzliche Perspektiven auf den eigenen Text ermöglichen.

Die Qualität des KI-Feedbacks hängt wesentlich davon ab, welche Informationen, Anforderungen und Kriterien dem KI-Tool zur Verfügung gestellt werden. Präzise, kontextbezogene und kritisch-reflektierte Anfragen sowie eigene Vorüberlegungen zum Text können dazu beitragen, Rückmeldungen auf bestimmte Aspekte des Textes zu lenken, etwa auf Argumentationslogik, Kohärenz, sprachliche Präzision oder Textsortenkonventionen. Allgemein gehaltene oder rein bewertende Anfragen wie „Ich habe diesen Text geschrieben. Bitte sag mir, wie gut er ist.“ führen dagegen häufig zu wenig differenzierten Rückmeldungen.

Entscheidend ist jedoch nicht allein, möglichst passendes KI-Feedback zu erzeugen, sondern dieses fachlich und eigenständig zu prüfen. KI-generierte Hinweise können zustimmend, unvollständig oder oberflächlich ausfallen und sollten daher mit der Aufgabenstellung, den fachlichen Anforderungen und den eigenen Überlegungen abgeglichen werden. Erst auf dieser Grundlage kann KI-generiertes Feedback als Ausgangspunkt für eigene Analyse- und Überarbeitungs-entscheidungen genutzt, übernommen oder verworfen und in begründete Überarbeitungsentscheidungen überführt werden.

Prompt-Formulierungen, die das Feedback auf bestimmte Schwerpunkte lenken können:

- „Welche Stellen dieses Absatzes könnten inhaltliche Schwächen, fehlende Belege oder logische Sprünge aufweisen? Begründe deine Hinweise und unterscheide zwischen eindeutigen Auffälligkeiten und möglichen Interpretationen.“

- „Welche Gegenargumente oder alternativen Perspektiven könnte ich bei meiner Argumentation berücksichtigen? Begründe, warum sie für meine Fragestellung relevant sein könnten."
- „An welcher Stelle wirkt mein Text widersprüchlich oder unklar – und warum? Erkläre, worin die mögliche Unklarheit besteht. Formuliere dabei keine eigene inhaltliche Lösung."
- „An welchen Stellen könnte meine Argumentation noch nicht eindeutig zu meiner Zielsetzung passen? Begründe deine Hinweise anhand meiner Zielsetzung und nenne, welche Fragen ich selbst bei der Überarbeitung prüfen sollte."

2.2.2 Bei der Recherche

KI-gestützte Anwendungen können verschiedene Phasen der wissenschaftlichen Recherche und Literaturerschließung unterstützen. Dazu gehören insbesondere semantische Suchen, die Analyse von Zitations- und Beziehungsnetzwerken, die Erschließung und Zusammenfassung wissenschaftlicher Texte, die Extraktion relevanter Informationen sowie die strukturierte Aufbereitung größerer Literaturbestände. Je nach Anwendungen können darüber hinaus Suchstrategien präzisiert, Literatur nach vorgegebenen Kriterien vorsortiert und neue relevante Publikationen empfohlen werden. Je nach Anwendung unterscheidet sich die Art der Eingabe, die für die Arbeit mit dem Tool erforderlich ist. Es gibt KI-Tools, die Stichworte, eine Forschungsfrage, einen Prompt oder einen Forschungsartikel als Ausgangspunkt nehmen. KI-gestützte Recherche kann daher die Suche und Erschließung von Literatur unterstützen, ersetzt jedoch nicht die eigenständige Recherche, fachliche Bewertung und Prüfung der verwendeten Quellen. Die nachfolgende Liste stellt einen Ausschnitt der verfügbaren Anwendungen dar und konzentriert sich auf Werkzeuge, die für wissenschaftliche Recherche und Literaturarbeit im Studium relevant sein können.

Semantic Scholar ist eine kostenfrei nutzbare Plattform für die wissenschaftliche Recherche, die eine semantisch optimierte Suche und umfangreiche Zitationsangaben bietet. Auf der Basis von Stichwörtern sucht Semantic Scholar nach inhaltlich passenden Artikeln und identifiziert zudem „influential papers" (besonders häufig, mit inhaltlich zentralem Zusammenhang zitierte Arbeiten). Als KI-gestütztes Recherchetool greift es auf sehr große fachübergreifende Korpora zu. Neben Suchergebnissen können automatisch erzeugte Kurzfassungen (sog. TLDRs), die den Inhalt in einem Satz wiedergeben, sowie sogenannte

„Highly Influential Citations“ angezeigt werden. Letztere können besonders einflussreiche Beziehungen zwischen Publikationen sichtbar machen. Kurzfassungen und Zitationshinweise können eine erste Orientierung in einem Untersuchungsfeld unterstützen.

ResearchRabbit ermöglicht die visuelle Darstellung von wissenschaftlicher Literatur zu Zitationsnetzwerken auf Basis eines Ausgangstextes oder Stichwörtern. Die Anwendung kann durch diese Visualisierungen dabei unterstützen, ein Forschungsfeld zu erkunden und Beziehungen zwischen Autor*innen, Themen und Publikationen sichtbar zu machen. Für systematische Literaturübersichten kann ResearchRabbit eine ergänzende Funktion übernehmen; die methodisch definierte und dokumentierte Recherche sowie die fachliche Bewertung der Literatur bleiben jedoch Aufgabe der anwendenden Personen.

Elicit ist eine KI-gestützte Recherche- und Literaturarbeitsumgebung, die wissenschaftliche Publikationen auf der Grundlage natürlichsprachlicher Forschungsfragen und semantischer Ähnlichkeiten erschließt. Neben der Suche unterstützt Elicit inzwischen auch die strukturierte Sichtung und Extraktion von Informationen aus Literatur sowie die Erstellung evidenzbasierter Reports. Für systematische Literaturübersichten stehen Funktionen zur Recherche, zum Screening und zur Datenextraktion sowie ein an PRISMA 2020 orientierter Workflow zur Verfügung. Die Ergebnisse können mit Belegen aus den zugrunde liegenden Publikationen nachvollzogen werden. Elicit kann damit insbesondere bei der Erschließung und Vorstrukturierung umfangreicher Literaturbestände unterstützen. Die Auswahl relevanter Literatur, die Prüfung der Originalquellen und die methodische Entscheidung über Ein- und Ausschlusskriterien übernimmt das Tool nicht.

Citavi 7.4 verbindet Literaturverwaltung, Recherche und Wissensorganisation mit KI-gestützten Funktionen. Dazu gehören u.a. KI-gestützte Suche nach wissenschaftlicher Literatur, automatisierte KI-Zusammenfassungen zentraler Inhalte („Key Findings“) und ausgewählter Textpassagen. Diese lassen sich in Citavi überprüfen und bearbeiten. Diese Funktionen können die Orientierung in umfangreichen Literaturbeständen erleichtern, setzt jedoch weiterhin grundlegende Kompetenzen im wissenschaftlichen Lesen und Bewerten voraus.

Zotero ist ein Open-Source-Literaturverwaltungsprogramm zur Recherche, Organisation und Bearbeitung wissenschaftlicher Quellen. KI-gestützte Funktionen können über externe Anwendungen und Plugins ergänzt werden. Dazu zählen beispielsweise automatisierte Zusammenfassungen von Volltexten, inhaltsbezogene Abfragen zu PDF-Dokumenten sowie

die Analyse von Annotationen oder Notizen innerhalb der Literaturbibliothek. Darüber hinaus existieren Anwendungen, die mit Zotero-Sammlungen synchronisieren und strukturierte Literaturübersichten oder -auswertungen bereitstellen. Diese Erweiterungen können insbesondere bei der Organisation größerer Literaturbestände sowie bei der inhaltlichen Vorstrukturierung unterstützen, stammen jedoch nicht grundsätzlich von Zotero selbst und unterscheiden sich hinsichtlich Funktionsumfang, Datenschutz und Datenverarbeitung. Dies ist nicht nur bei der Verarbeitung urheberrechtlich geschützter Materialien oder sensibler Inhalte zu berücksichtigen. Vor der Nutzung sollten daher insbesondere die Herkunft des Plugins, die Zugriffsrechte und die Weitergabe von Dokumenten an externe Dienste geprüft werden.

Evidenzbewertung und Kontextualisierung von Quellen:

Neben Tools zur Recherche und Organisation können Anwendungen auch dabei unterstützen, wissenschaftliche Literatur einzuordnen und Zusammenhänge zwischen Quellen sichtbar zu machen. Solche Systeme analysieren beispielsweise Zitationskontexte oder aggregierte Forschungsergebnisse und ermöglichen es, Hinweise auf wissenschaftliche Anschlussfähigkeit, Zustimmung oder Widerspruch innerhalb der Literatur zu erhalten. Beispiele hierfür sind Dienste wie Scite oder Consensus. Scite klassifiziert Zitationen unter anderem danach, ob eine Publikation eine andere Arbeit unterstützt, ihr widerspricht oder sie lediglich erwähnt. Consensus unterstützt die Suche nach wissenschaftlichen Arbeiten und die KI-gestützte Zusammenfassung von Forschungsergebnissen zu konkreten Fragestellungen, die Zitationen klassifizieren oder Studienbefunde thematisch zusammenführen. Diese Funktionen können helfen, Forschungsstände zu überblicken oder Argumentationslinien zu identifizieren. Die Ergebnisse solcher Anwendungen stellen jedoch keine eigenständige Bewertung der wissenschaftlichen Evidenz dar. Insbesondere die Qualität, Aussagekraft und methodische Angemessenheit einzelner Studien sowie deren Kontext und Übertragbarkeit müssen anhand der Originalquellen und mit fachlichen Kriterien beurteilt werden. Insbesondere besteht die Gefahr, komplexe wissenschaftliche Auseinandersetzungen auf aggregierte Kennzahlen oder vereinfachte Darstellungen zu reduzieren.

KI-gestützte Recherche- und Analysewerkzeuge können Suchprozesse beschleunigen. Die Ergebnisse von KI-gestützten Recherchen und Analysen sind jedoch nicht mit einer vollständigen oder fachlich geprüften Recherche gleichzusetzen. Insbesondere bei semantischen Suchen, automatisierten Empfehlungen, Zusammenfassungen und

Auswertungen kann relevante Literatur fehlen oder die Bedeutung einer Quelle verkürzt bzw. fehlerhaft wiedergegeben werden. Gefundene Publikationen und daraus abgeleitete Aussagen müssen deshalb anhand der Originalquelle geprüft und für das eigene Projekt fachlich bewertet werden.

2.2.3 Im Bereich Medien

Durch den Einsatz generativer KI-Tools ist es möglich, Bilder, Videos und Audio durch die Eingabe entsprechender Prompts in hoher Qualität erzeugen zu lassen. Des Weiteren besteht inzwischen die Möglichkeit, via Prompteingabe und Bildquelle auch 3D-Welten zu generieren, durch die sich User bewegen können. Diese technische Option entwickelt sich derzeit noch und ist daher noch nicht näher im folgenden Abschnitt beschrieben. Selbstverständlich sollte das generierte Ergebnis grundsätzlich auf Qualität und Tauglichkeit im Hinblick auf den Einsatz in der Lehre und/ oder anderen Einsatzbereichen der Hochschule überprüft werden, da auch die mediengenerierenden KI-Tools nicht frei von Fehlern/Halluzinationen sind (zur kritischen Prüfung KI-generierter Bilder und Videos siehe auch Abschnitt 2.4.4.3). So kam es in der Vergangenheit beispielsweise bei bildgenerierenden KI-Tools immer wieder zu Falschdarstellungen von Menschen. Besonders auffällig war hier die falsche Anzahl von Fingern an Händen. Aber auch andere Bildbereiche wie z. B. Hintergründe waren/sind hiervon betroffen.

Vor dem Einsatz mediengenerierender KI-Tools sollte die didaktische Notwendigkeit überprüft und im Anschluss die dafür passende KI-Anwendung, ggf. auch eine Kombination von KI-Tools, gewählt werden.

Die Einsatz- und Anwendungsmöglichkeiten von generativer KI-Tools im Bereich Bilder, Videos und Audio können im Folgenden aufgrund der schnellen Weiterentwicklung nur beispielhaft aufgeführt werden.

Bilder:

- Bildgenerierung: Erstellen von fotorealistischen und illustrativen Bildern basierend auf Textbeschreibungen
- Bildbearbeitung: Automatische Verbesserung, Retusche oder Stilübertragung
- Bildbearbeitung: Promptbasierte Veränderung von Bildern
- Upscaling: Erhöhung der Auflösung von Bildern

- Inpainting: Ergänzen fehlender Bildteile
- Objektentfernung: Entfernen unerwünschter Elemente aus Bildern
- Deepfakes: Generieren neuer Zusammenhänge (Szene, Umgebung, Mimik, Gestik, etc.)

Videos:

- Videogenerierung: Erstellen kurzer Videoclips aus Textbeschreibungen
- Videobearbeitung: Automatische Farbkorrektur, Stabilisierung etc.
- Slow-Motion: Erzeugung von Zwischenbildern für flüssige Zeitlupeneffekte
- Videoupscaling: Erhöhung der Auflösung von Videos
- Deepfakes: Ersetzen von Gesichtern oder Stimmen in Videos

Audio:

- Sprachsynthese: Erzeugung natürlich klingender Sprache aus Text
- Musikgenerierung: Komponieren und Produzieren von Musik
- Audiobearbeitung: Rauschunterdrückung, Trennung von Stimmen und Instrumenten
- Stimmenklonen/Deepfakes: Nachbildung existierender Stimmen
- Übersetzung mit Stimmbeibehaltung: Übersetzung von Sprache unter Beibehaltung der Originalstimme

Die oben aufgeführten Beispiele dienen der Sensibilisierung, was mit KI-Tools möglich ist, und sind als Appell zum verantwortungsbewussten Umgang zu verstehen.

2.2.4 Beim empirischen Arbeiten

Die folgende Übersicht zeigt entlang zentraler Phasen empirischer Forschung mögliche Formen der Nutzung generativer KI-Tools zur Unterstützung von Arbeitsprozessen, von der Planung und Vorbereitung über Datenerhebung, Datenaufbereitung und -analyse bis hin zur Interpretation und Dokumentation von Forschungsergebnissen. Zugleich verdeutlicht sie, dass die Verantwortung für methodische Entscheidungen, deren Begründung, die Bewertung und Interpretation von Daten und Ergebnissen sowie deren fachliche Einordnung, Nachvollziehbarkeit und transparente Dokumentation im empirischen Forschungsprozess bei den Forschenden verbleibt.

Die Darstellung fragt daher nicht danach, was technisch durch KI-Tools oder Forschende jeweils grundsätzlich geleistet werden kann. KI-Tools können beispielsweise bestimmte Schritte bei der Strukturierung, Aufbereitung und Analyse von Daten unterstützen. Welche Methoden für eine Forschungsfrage angemessen sind, wie Daten erhoben und ausgewertet werden, wie Analyseergebnisse fachlich interpretiert und welche Schlussfolgerungen daraus gezogen werden, bleibt Gegenstand von Forschungsentscheidungen, die Forschende treffen. Der Einsatz generativer KI ist daher als Unterstützung innerhalb eines methodisch begründeten Forschungsprozesses zu verstehen, nicht als Übertragung wissenschaftlicher Entscheidungen auf ein KI-System.[6]

Der Einsatz von KI-Tools sollte stets reflektiert und unter Berücksichtigung der für das jeweilige Forschungsprojekt geltenden fachlichen, ethischen und rechtlichen Rahmenbedingungen erfolgen. Dazu gehören insbesondere Anforderungen an Datenschutz und Vertraulichkeit, den Umgang mit personenbezogenen, sensiblen oder unveröffentlichten Forschungsdaten, Dokumentationspflichten oder Transparenzanforderungen sowie ggf. fachspezifische Anforderungen an die Nachvollziehbarkeit des methodischen Vorgehens.[7] Die Übersicht ist als Unterstützung der bewussten Gestaltung empirischer Arbeitsprozesse zu verstehen. Sie zeigt exemplarisch,

- welche Formen der Unterstützung durch KI möglich sind sowie Beispiele dafür, wie Prompts formuliert werden können, die bestimmte Arbeitsschritte des Forschungsprozesses gezielt unterstützen,
- welche Verantwortungs- und Entscheidungsbereiche bei den Forschenden liegen und
- welche Fragen helfen können, diese Verantwortung bewusst wahrzunehmen und die Ergebnisse der KI-Unterstützung fachlich zu prüfen.

---

[6] Weiterführende Literatur: Vasconcelos, S. & Marušić, A. (2025): Gen AI and research integrity: Where to now? The integration of Generative AI in the research process challenges well-established definitions of research integrity. *EMBO Reports*, *26*, 1923–1928. https://doi.org/10.1038/s44319-025-00424-6.

[7] Weiterführende Literatur: Jones, Kyle M. L. (2025): Generative AI in Qualitative Research and Related Transparency Problems: A Novel Heuristic for Disclosing Uses of AI. *International Journal of Qualitative Methods*, *24*. https://doi.org/10.1177/16094069251404329 oder
Jowsey, T. et al. (2025): Frankenstein, thematic analysis and generative artificial intelligence: Quality appraisal methods and considerations for qualitative research. *PLOS ONE*, *20(9)*, e0330217. https://doi.org/10.1371/journal.pone.0330217.

Tab. 2 Übersicht: KI-Nutzung, Verantwortung und Reflexion im empirischen Forschungsprozess

Phase des Forschungsprozesses	Mögliche Formen der KI-Nutzung	Verantwortung und empirische Praxis des Forschenden	Mögliche Reflexionsfragen
Studiendesign und Datenerhebung	• Unterstützung bei Formulierung von Fragen, Items und Vorbereitung vorläufiger Kodier-schemata • Unterstützung bei der Entwicklung hypothetischer Antwortszenarien oder synthetischer TestdatenIdentifikation potenzieller Biasquellen in Erhebungsinstrumenten (z. B. Fragebögen oder Leitfäden)	• Auswahl von Methode, Design und Stichprobe • Ethische Verantwortung für Studiendesign, Rekrutierung und Einwilligungsprozesse • genaue Differenzierung der Zielgruppe und Überprüfung von verzerrten Zuschreibungen oder Pauschalisierungen • Überprüfung der Passung zwischen Studiendesign und spezifischer Zielgruppe • Entscheidung über Datentypen (inkl. multimodaler Formate) und deren Verarbeitung unter Berücksichtigung methodischer, ethischer und datenschutzbezogener Anforderungen	• Welche Annahmen über Wirklichkeit liegen meinem Design zugrunde? • Welche Verzerrungen können durch Instrument, KI-Vorschläge oder Datentyp entstehen? • Wie dokumentiere ich KI-Unterstützung im Studiendesign nachvollziehbar? • Ist der Einsatz von KI mit Einwilligung, Datenschutz, Vertraulichkeit und den Vorgaben des Forschungsprojekts vereinbar?
Datenaufbereitung	• Automatisierte Transkription und Transformation von Audio- oder Videodaten • Unterstützung bei der Vorstrukturierung und Erschließung multimodaler Daten (Text, Bild, Audio) • Unterstützung bei der Identifikation und	• Prüfung und Validierung von Transkriptionen, Transformationen und der Zusammenführung multimodaler Daten • Entscheidung über Ausschluss/Beibehaltung von Daten • Prüfung, Begründung und ggf. Revision KI-gestützter Vorstrukturierungen oder	• Welche Transformationen verändern die Aussagekraft meiner Daten? • Welche systematischen Fehler könnten durch KI entstehen? • Ist meine Datenpipeline reproduzierbar dokumentiert? • Welche Informationen oder

	Vorstrukturierung möglicher Kategorien, Muster oder Textsegmente (z. B. Wortfrequenzen, Schlagwörter, strukturelle Auffälligkeiten) • Bereinigung, Duplikaterkennung und Formatierung Erkennen von Anomalien	Kodierungen • Prüfung, ob relevante Informationen, Kontext oder Bedeutungsnuancen verloren gegangen sind • Dokumentation aller Verarbeitungsschritte	Bedeutungsnuancen könnten durch die automatisierte Verarbeitung verloren gegangen oder verändert worden sein?
Service: Prompt-Beispiele • Ich habe ein [INTERVIEWSKRIPT]. Bitte identifiziere sprachliche Wiederholungen, Füllwörter oder Formatierungsprobleme und markiere Stellen, die ich überprüfen sollte. Verändere den Inhalt nicht. • Schlage mögliche Kategorien zur ersten Strukturierung dieses Textmaterials vor und begründe kurz deine Vorschläge. [TEXTMATERIAL(AUSZUG)] • Ich habe folgenden Datensatzauszug mit diesen Variablen: [VARIABLENLISTE MIT BESCHREIBUNGEN]. Welche Auffälligkeiten oder Inkonsistenzen sollten vor einer Analyse geprüft werden? Unterscheide dabei zwischen möglichen Datenfehlern und Auffälligkeiten, die fachlich erklärt werden könnten.			
Datenexploration	• Visualisierung und Mustererkennung • Unterstützung bei der Identifikation möglicher Cluster, Zusammenhänge oder Auffälligkeiten • Hypothesengenerierung • Exploration von Zusammenhängen zwischen Text-, Bild- oder Audiodaten	• Auswahl relevanter Muster • Bewertung der Erkenntnisrelevanz • Theoretische Einbettung explorativer Ergebnisse • Prüfung, ob explorativ identifizierte Muster statistisch, methodisch oder theoretisch belastbar sind	• Welche Muster sehe ich — und welche blendet die KI aus? • Entstehen meine Hypothesen primär datengetrieben, theoriegeleitet oder durch die Interaktion mit KI-Vorschlägen? • Wie lenken algorithmische Voreinstellungen oder Vorschläge der Tools meine Aufmerksamkeit?
Datenanalyse	• Unterstützung bei der Auswahl, Umsetzung und Prüfung	• Auswahl geeigneter Modelle • Methodische Begründung	• Warum ist dieses Analyseverfahren für meine

	statistischer Analyseverfahren • Unterstützung bei der automatisierten Auswertung und Aufbereitung von Daten als auch • Unterstützung bei der Strukturierung, Codierung und vergleichenden Analyse qualitativer Daten • Segmentierung qualitativer Daten • Unterstützung multimodaler Analyse • Unterstützung bei der Variation und Prüfung von Analyseparametern	• Prüfung, ob das gewählte Analyseverfahren zu Forschungsfrage, Datentyp und methodischen Voraussetzungen passt • Interpretation der Modellannahmen • Eigenständige Prüfung KI-generierter Berechnungen, Codes und Analyseergebnisse • Dokumentation von Parametern, Versionen und Prompts	Forschungsfrage, meinen Datentyp und meine methodischen Voraussetzungen geeignet? • Welche bestehenden Verzerrungen in meinen Daten oder Annahmen könnten sich durch das genutzte Modell verstärken? • Ist meine Analyse so transparent dokumentiert, dass sie nachvollziehbar und reproduzierbar ist?
Service: Prompt-Beispiele • Ich untersuche folgenden Datentyp [DATENTYP] mit dieser Fragestellung [FRAGESTELLUNG]. Welche Analyseverfahren könnten geeignet sein und warum? Nenne auch die wichtigsten Voraussetzungen und Grenzen der vorgeschlagenen Verfahren. Triff keine Entscheidung für mich. • Schlage alternative Interpretationen dieser codierten Textpassagen vor: [CODIERTE TEXTPASSAGEN]. Welche Gegenargumente oder blinden Flecken könnten in meiner Analyse stecken? • [VISUALISIERUNG] Welche möglichen Muster erkennst du in diesen Visualisierungen? Welche weiteren statistischen oder fachlichen Prüfungen wären erforderlich, bevor daraus eine Schlussfolgerung gezogen werden kann?			
Interpretation der Ergebnisse	• Ergebniszusammenfassungen • Kontextualisierungsvorschläge • Unterstützung beim Vergleich von Ergebnissen mit ausgewählter Forschungsliteratur • Unterstützung bei der	• Einordnung in Forschungsstand • Ableitung von Bedeutung und Implikationen • Begründete Ableitung von Schlussfolgerungen und Reflexion der Reichweite und Grenzen	• Wer erzeugt hier Bedeutung — ich oder das Tool? • Welche Deutungsalternativen bleiben unbeachtet? • Verwechsle ich Plausibilität mit Evidenz?

	Erschließung und Gegenüberstellung multimodaler Ergebnisse	gezogener Schlüsse • Prüfung, ob Schlussfolgerungen tatsächlich durch die erhobenen und analysierten Daten getragen werden	• Welche meiner Schlussfolgerungen lassen sich direkt durch die Daten stützen, welche beruhen auf Interpretation?
Berichterstellung / Kommunikation	• Visualisierung • Strukturierungshilfen • Formulierungsvorschläge • Präsentationserstellung	• Fachlich angemessene Anpassung der Darstellung an unterschiedliche Zielgruppen • Reflexion der Darstellung und ihrer möglichen Wirkung auf unterschiedliche Zielgruppen • Verantwortung für die eigene kommunikative Praxis und ggf. davon abweichende Wirkungen • Transparenz über KI-Nutzung	• Ist mein Bericht nachvollziehbar dokumentiert? • Wird KI-Unterstützung offengelegt? • Wie beeinflusst KI die Darstellung von Evidenz? • Welche Vereinfachungen oder Auslassungen entstehen durch die KI-gestützte Darstellung?
Überprüfung / Validierung	• Konsistenzchecks • Fehlererkennung • Robustheitstests • Vergleich alternativer Modelle	• Kritische Ergebnisprüfung • Einbezug unabhängiger oder fachlich begründeter Perspektiven zur intersubjektiven Prüfung der Ergebnisse, Interpretationen oder Formulierung • Nachvollziehbarkeit und – soweit methodisch vorgesehen – Reproduzierbarkeit des Vorgehens sichern	• Ist mein methodisches Vorgehen so dokumentiert, dass die durchgeführten Analysen nachvollzogen und – soweit methodisch vorgesehen – reproduziert werden können? • Welche methodischen, datenbezogenen oder interpretativen Unsicherheiten bleiben bestehen? • Vertraue ich dem Tool zu stark (Automation Bias)?
Service: Prompt-Beispiele • Prüfe die folgenden Analyseergebnisse auf mögliche Inkonsistenzen, unbegründete Schlussfolgerungen oder logische Brüche und			

markiere Stellen, die ich genauer überprüfen sollte. [AUSZUG ANALYSEERGEBNISSE] • Auf Grundlage meiner [FRAGESTELLUNG], meines Studiendesigns [KURZBESCHREIBUNG STUDIENDESIGN], der verwendeten [ANALYSEVERFAHREN] und der folgenden [ZENTRALEN ERGEBNISSE]: Welche zusätzlichen Prüf- oder Validierungsschritte (z. B. Robustheitschecks, alternative Modellierungen oder Gegeninterpretationen) wären sinnvoll, um die Belastbarkeit meiner Ergebnisse einzuschätzen? [BEKANNTE EINSCHRÄNKUNGEN]			
Anwendung / Transfer	• Unterstützung bei der Simulation oder Modellierung möglicher Szenarien • Unterstützung bei der Entwicklung von Entscheidungsoptionen • Unterstützung bei der Entwicklung von Monitoring- oder Evaluationsvorschlägen	• Kontextuelle Anpassung • Prüfung der Übertragbarkeit empirischer Ergebnisse auf den jeweiligen Anwendungskontext • Verantwortung für Umsetzung • Bewertung gesellschaftlicher Folgen	• Welche Verantwortung folgt aus der Nutzung meiner Ergebnisse? • Welche Gruppen profitieren oder werden benachteiligt?
Methodenreflexion	• Abgleich mit etablierten methodischen Standards, disziplinären Leitlinien und ggf. aktuellen Forschungsergebnissen • Kritische Prüfung der eingesetzten Verfahren und ihrer Annahmen • Identifikation möglicher methodischer Verbesserungen	• Kritische Gesamtbewertung • Ableitung zukünftiger, methodischer Anpassungen • Reflexion der Auswirkungen des KI-Einsatzes auf Erkenntnisprozess, Interpretation und ethische Verantwortung	• Wie hat der Einsatz von KI meinen Erkenntnis- und Entscheidungsprozess verändert? • Welche Annahmen wurden stabilisiert oder verschoben? • Welche Teile meines Vorgehens sind so dokumentiert, dass sie für Dritte nachvollziehbar sind?
Service: Prompt-Beispiele • Vor dem Hintergrund meiner [FORSCHUNGSFRAGE], der gewählten [METHODE] und der folgenden [ZENTRALEN ERGEBNISSE]: Welche Stärken und Grenzen ergeben sich? Nenne mir genau einen methodischen Zugang, der ebenfalls denkbar gewesen wäre, und begründe deinen Vorschlag im Hinblick auf die [ZIELSETZUNG MEINES FORSCHUNGSPROJEKTES]. • Rückblickend: Liegen in meinem [DATENDESIGN] Verzerrungen oder systematische Einschränkungen vor, die wirksam gewesen sein könnten? Nenne mir die drei kritischsten und begründe, warum es diese sind.			

2.3 Grenzen und Risiken von generativen KI-Tools

- Generative KI-Tools sind **keine zuverlässigen Wissensquellen**. Es können plausibel klingende Texte, Grafiken und Abbildungen, Audio- und Videoausgaben produziert werden, die inhaltliche Fehler enthalten (sog. Halluzinationen). Überprüfen Sie KI-generierte Outputs stets auf inhaltliche Korrektheit.
- Die verarbeiteten Trainingsdaten können **Bias** enthalten. Reflektieren Sie mögliche reproduzierte Verzerrungen oder Vorurteile: Werden im Text eine Voreingenommenheit, Über- oder Unterrepräsentationen von Gruppen oder nicht berücksichtigte Perspektiven erkennbar oder angedeutet? Beachten Sie zudem, dass Bias auch in multimodalen Daten (Bilder, Audio, Videos) auftreten kann und diese – insbesondere bei kombinierter Nutzung – ebenso kritisch geprüft werden müssen.
- Der **Arbeitsprozess** kann durch die Deep-Learning-Technologie **intransparent** für die Schreibenden werden. Reflektieren und dokumentieren Sie ggf. die Nutzung von KI-Tools. Führen Sie zudem eine klare Dokumentation der Tool-Versionen, Prompts und Workflow-Schritte, um Reproduzierbarkeit und Nachvollziehbarkeit Ihrer Arbeit zu gewährleisten.
- Der **Datenschutz** kann **intransparent** sein. Beispielsweise ist nicht immer klar, ob eingegebene Prompts für das Datentraining verwendet und damit an anderer Stelle für andere sichtbar werden. Geben Sie daher keine personenbezogenen, vertraulichen oder anderweitig schutzbedürftigen Daten in KI-Systeme ein, sofern nicht geprüft wurde, dass deren Verarbeitung durch das konkrete System zulässig ist. Prüfen Sie, ob Sie lokale KI-Modelle verwenden können, um externe Datenübertragungen zu vermeiden, und berücksichtigen Sie die jeweiligen Nutzungsbedingungen.
- **Denk- und Lernprozesse** sowie die **Schreibkompetenzentwicklung** können beeinflusst werden, wenn KI-Tools häufig genutzt werden. Fähigkeiten der KI-Tools werden überschätzt und die eigenen Fähigkeiten unterschätzt. Arbeiten und schreiben Sie regelmäßig auch ohne KI-Unterstützung. Reflektieren Sie die Nutzung der generierten Aussagen und fragen Sie sich, ob Sie Stil und Inhalte ebenso produzieren würden (oder ähnlich). Berücksichtigen Sie dabei auch die Risiken von Overreliance, Deskilling und Automationsbias. KI-Tools können unterstützen, ersetzen aber nicht die eigene reflektierende Handlung .

- **Modell-Alignment** und **normative Steuerung**: KI-Modelle sind auf bestimmte Werte und Sicherheitsrichtlinien trainiert. Dies kann die Art der generierten Aussagen beeinflussen. Reflektieren Sie, inwiefern dies die Neutralität, Perspektivenvielfalt oder epistemische Offenheit Ihrer Ergebnisse beeinflusst.
- **Tool-basierte Validierung**: KI-Anwendungen zur Erkennung KI-generierter Texte (sog. KI-Detektoren[8]) können je nach System, Textsorte und Art der KI-Nutzung unterschiedlich zuverlässig sein und sowohl Fehlklassifikationen als auch falsch-negative Ergebnisse produzieren. Ein Detektorergebnis stellt daher keinen eindeutigen Nachweis für die Entstehung oder Autorschaft eines Textes dar. Einsatz und Ergebnisse derartiger KI-generierten Validierungen sind daher kritisch zu prüfen und sollten insbesondere bei folgenreichen Entscheidungen (wie z. B. im Prüfungskontext) nicht als alleinige Grundlage dienen.
- Die Nutzung von KI-Tools kann auf bestimmte Textlängen, Modelle oder Anzahl an Prompts/ Outputs beschränkt sein.
- Bei kostenlosen KI-Tools kann es sein, dass Sie mit Ihren Daten bezahlen.

[8] Weiterführende Literatur: Van Vlasselaer, M., Van Droogenbroeck, F. & Spruyt, B. (2026). Who wrote this? Evaluating the reliability of AI detection tools in higher education. *International Journal for Educational Integrity*, *22*, 16. https://doi.org/10.1007/s40979-026-00226-w.

2.4 Entscheidungs- und Arbeitshilfen

2.4.1 Arbeiten mit oder ohne KI-Tools?

Durch die Beantwortung der folgenden Fragen können Sie herausfinden, ob der gezielte Einsatz von KI-Tools für Ihr Vorhaben sinnvoll ist bzw. ob es Aspekte gibt, die für oder gegen die Arbeit mit potenziell nutzbaren KI-Tools sprechen:

- **Zweck- und Aufgabenausrichtung:** Was beabsichtigen Sie mit dem Einsatz des KI-Tools? Für welchen Arbeitsschrittmöchten Sie das KI-Tool heranziehen? Welche Entscheidungen oder Leistungen möchten Sie selbst übernehmen? Warum und mit welchem Ziel möchten Sie einen Teil der Aufgabe KI-unterstützt angehen? Inwiefern stimmt der Verwendungszweck des anvisierten KI-Tools mit Ihrem Ziel überein? Ist das KI-Tool genau passend oder kann das KI-Tool nur eingeschränkt bei einem Arbeitsschritt unterstützen?
- **Datenschutz und Nutzungsbedingungen:** Dürfen Sie KI-Tools für die konkrete Verarbeitung der vorgesehen Daten unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher, institutioneller und ggf. forschungsethischer Vorgaben verwenden? Welche Daten dürfen oder möchten Sie demzufolge einem KI-Tool zur Verarbeitung mitteilen? Welche Schlüsse ziehen Sie daraus für die Nutzung?
- **Anforderungen berücksichtigen:** Was ist Ihnen in Bezug auf die Qualität der generierten Inhalte wichtig? Sind Ihnen z. B. zuverlässige Quellenangaben oder fachlich richtige Informationen wichtig? Wie zuverlässig erfüllt das KI-Tool diese Anforderungen bei der konkreten Aufgabe und wie können Sie die Ergebnisse überprüfen?
- **Risiken und Grenzen:** Welche Risiken und Grenzen treffen auf die potenziell nutzbaren KI-Tools bei der konkreten Aufgabe zu? Welche davon sind für Ihr Vorhaben besonders relevant?
- **Vor- und Nachteile:** Worin liegt Ihrer Ansicht nach der Vorteil in der Nutzung (im Vergleich zu anderen Vorgehensweisen/ Hilfsmitteln)?
- **Alternativen:** Wenn sich herausstellt, dass die Nutzung des KI-Tools nicht möglich ist: Was sind Ihre alternativen Handlungsmöglichkeiten?
- **Offene Fragen klären:** Was müssten Sie noch in Erfahrung bringen oder überprüfen, um eine Entscheidung für oder gegen die Nutzung treffen zu können?

Bitte beachten Sie in Bezug auf den Datenschutz:

- Den besonders hohen Datenschutz können kleine Open Source Modelle bieten, die lokal auf dem eigenen Gerät betrieben werden, da dabei eine Übermittlung der Eingaben an einen externen Anbieter vermieden werden kann. Die konkrete Datenschutzsituation hängt jedoch von der technischen Konfiguration und der jeweiligen Verarbeitung ab..
- Nicht immer wird transparent ausgewiesen, wie eingegebene Prompts bzw. hochgeladene Inhalte gespeichert, verarbeitet oder weiterverwendet werden. Informationen zur Datenspeicherung und -verarbeitung können – sofern vorliegend – beispielsweise der Datenschutzerklärung, Nutzungsbedingungen oder Transparenzberichten des KI-Tools und/ oder der Auftragsverarbeitungsvereinbarung entnommen werden.
- Prüfen Sie vor der Eingabe, ob die Verarbeitung der vorgesehenen Daten durch das konkrete KI-System datenschutzrechtlich, institutionell und gegebenenfalls forschungsethisch zulässig ist. Insbesondere personenbezogene, vertrauliche oder anderweitig schutzbedürftige Daten (z. B. urheberrechtlich geschützte Werke, Forschungsdaten) sollten nicht in ein KI-System eingegeben werden, wenn diese Voraussetzungen nicht geklärt sind.
- Übersetzungen von urheberrechtlich geschützten Werken (d. h. Texte, deren Urheber*innen noch nicht länger als 70 Jahre tot sind) können als Bearbeitung urheberrechtlich geschützt sein. Ob ein fremdsprachiger Text mit einem KI-Tool übersetzt und die Übersetzung anschließend in einer wissenschaftlichen Arbeit verwendet werden darf, hängt insbesondere vom Umfang (z. B. Länge der betreffenden Textpassage), Zweck (z. B. Zitationszweck) sowie von den gesetzlichen Rahmungen des Urheberrechts ab. Übersetzungshilfen können genutzt werden, um Formulierungshilfen für eigene Übersetzungen oder Paraphrasen zu finden. Die verwendete Originalquelle ist auch bei einer KI-gestützten Übersetzung stets anzugeben. Eine KI-Übersetzung darf nicht als eigene Übersetzungsleistung ausgegeben werden. Zusätzlich sind die jeweiligen Vorgaben der Hochschule bzw. der Lehrenden zur Nutzung generativer KI zu beachten.

2.4.2 Auswahl eines geeigneten KI-Tools

Anhand der folgenden Kriterien können Sie bewerten, ob ein KI-Tool für Ihren Einsatzzweck geeignet ist und Ihren Anforderungen sowie ethischen Standards entspricht. Je nach Anwendungskontext können oder sollten die folgenden Aspekte berücksichtigt werden:

- **Zweck- und Aufgabenausrichtung**: Passt das KI-Tool zum Zweck und den Anforderungen Ihrer Projektaufgaben? Stellen Sie sicher, dass das Tool so entwickelt ist, dass es Ihre spezifischen Ziele erreicht.
- **Genauigkeit und Zuverlässigkeit:** Wie genau und zuverlässig ist das KI-Tool bei der Generierung von Ergebnissen? Suchen Sie nach Tools, die es Ihnen möglich machen, Inhalte nachzuverfolgen und zu überprüfen. Bevorzugen Sie Tools, deren Ergebnisse Sie anhand nachvollziehbarer Quellen überprüfen können.
- **Datentypen und Datenqualität:** Welche Art von Daten verarbeitet das KI-Tool? Sind diese Daten zuverlässig, aktuell und relevant für Ihr Projekt? Stellen Sie sicher, dass die Daten den erforderlichen Standards entsprechen.
- **Transparenz und Erklärbarkeit:** Können Sie nachvollziehen, wie das KI-Tool zu seinen Ergebnissen kommt? Werden beispielsweise durchsuchte Webseiten angezeigt, mit deren Sie die anzeigten Ergebnisse inhaltlich prüfen können? Werden die Arbeits- und Entscheidungsprozesse transparent und interpretierbar dargestellt, sodass Sie den Vorgang der Ergebniserstellung nachvollziehen und kritisch prüfen können? Verwenden Sie vorrangig Tools, die Einsichten in die Datenbasis und in Arbeitsvorgänge bieten.
- **Bias und Fairness:** Treten bei den KI-generierten Outputs des KI-Tools mit Blick auf Voreingenommenheit, Über- oder Unterrepräsentationen von Gruppen oder nicht berücksichtigte Perspektiven kritische Ergebnisse auf? Berücksichtigen Sie die möglichen Auswirkungen von Bias und prüfen Sie, welche Bias in dem von Ihnen genutzten Tool vorliegen. Testen Sie das Tool mit unterschiedlichen Perspektiven und achten Sie darauf, ob bestimmte Gruppen, Sichtweisen oder Sprachen systematisch bevorzugt oder vernachlässigt werden.
- **Datenschutz und Sicherheit:** Wie behandelt das KI-Tool die von Ihnen eingegebenen Daten und schützt sie? Wo und wie werden die Daten ggf. gespeichert? Stellen Sie sicher, dass das Tool relevanten Datenschutzbestimmungen und Standards entspricht.

- **Ethik:** Gibt es ethische Bedenken oder potenzielle Risiken bei der Verwendung des KI-Tools? Berücksichtigen Sie die möglichen Auswirkungen auf Individuen, Gesellschaften und die Umwelt.
- **Barrierefreiheit und Benutzerfreundlichkeit**: Ist das KI-Tool einfach zu bedienen und auf Ihrem bevorzugten Gerät zugänglich? Berücksichtigen Sie die Benutzeroberfläche, die Dokumentation und die Unterstützungsressourcen des Tools.
- **Wartung und Updates:** Wird das KI-Tool regelmäßig aktualisiert und gewartet, um Effektivität und Genauigkeit sicherzustellen? Suchen Sie nach Tools mit einer nachgewiesenen Historie regelmäßiger Updates und Wartung.
- **Kosten und Preisgestaltung:** Welche Kosten sind mit der Nutzung des KI-Tools verbunden? Gibt es versteckte Gebühren, Abonnementmodelle oder Nutzungsgrenzen? Stellen Sie sicher, dass die Kosten Ihrem Budget und den Projektanforderungen entsprechen.

Die Ostfalia stellt den Hochschulangehörigen eine Auswahl von KI-Tools zur Verfügung (siehe Abschnitt 2.5.).

2.4.3 Optimierungsmöglichkeiten für die Qualität KI-generierter Outputs

Die Qualität eines KI-generierten Outputs hängt von verschiedenen Aspekten ab, die zugleich Ansatzpunkte für Verbesserungen bieten. Da die Bewertung der Qualität stets subjektiv, kontextuell eingebettet und von der Perspektive der Nutzenden abhängig ist, ist es umso wichtiger, die folgenden Einflussfaktoren bewusst zu gestalten.

Technische Aspekte und Funktionsweisen:

- Qualität, Aktualität, Vielfalt, Vollständigkeit des **Datenmaterials**, mit dem das verwendete KI-Modell trainiert wurde, sowie die Passung der Trainingsdaten im Hinblick auf das Anwendungsgebiet
- **Größe des Modells** (Anzahl der Parameter)
- **Architektur**: Handelt es sich um Transformer-Architektur oder um Spezialisierungen, die ein Finetuning durchlaufen haben (z. B. für bestimmte Anwendungsbereiche, Fachgebiete/Domänen, Ausgabetypen etc.). Halluzinationen treten gehäuft auf, wenn das Large Language Model (LLM)/ Large Multimodal Model (LMM) in dem

betreffenden Anwendungsbereich nicht oder unzureichend trainiert wurde, können aber grundsätzlich in jedem Anwendungsbereich vorkommen. Das Modell antwortet dann auf Basis statistischer Muster, ähnlich wie eine Person, die eine Antwort rät. Bei Kreativaufgaben kann diese Eigenschaft von LLMs/ LMMs sogar hilfreich sein.

Neben den technischen Rahmenbedingungen beeinflusst auch das individuelle Anwendungsverhalten der Nutzenden maßgeblich die Qualität des Outputs. Folgende Aspekte sind hierbei relevant:

- **Erwartungshaltung und Nutzungsabsicht**: Was erhoffe oder erwarte ich vom Output? Was können und sollen sie leisten, was nicht? Welche inhaltlichen, sprachlichen und stilistischen Anforderungen sollen die KI-generierten Ergebnisse erfüllen (z. B. in Hinblick auf Faktenkorrektheit, Kohärenz, Maß an Kreativität, Transparenz in Bezug auf verarbeitete Daten und Quellen, Berücksichtigung fachlicher Konventionen, Berücksichtigung von Bias und ethischer Kriterien).
- **Qualität des Prompts**: Wie präzise ist der Prompt formuliert? Werden ausreichend Kontextinformationen geliefert? Wird eine klare Zielorientierung erkennbar? (siehe Abschnitt 2.4.3.1)
- Umgang mit **technischen Auswahl- und Einstellungsmöglichkeiten** und Möglichkeiten der **Datenintegration**: Inwiefern stimmen die Potenziale des gewählten KI-Tools und des ausgewählten KI-Modells mit Absichten der KI-Nutzung überein? Welche der in KI-Tools integrierten Werkzeuge wurden ausgewählt und verwendet (z. B. Verknüpfung mit öffentlich bereitstehenden Wissensdatenbanken oder eigenen Dokumenten(sammlungen), Aktivierung der Websuche, Einstellungen zum Gewicht der Zufallskomponente wie bspw. „Temp“ oder „Top_p“)? (siehe Abschnitt 2.4.3.2)

2.4.3.1 Prompt Engineering

Um möglichst präzise, relevante und qualitativ hochwertige KI-generierte Ergebnisse zu erhalten, können gezielte Formulierungen und Verfeinerungen von Eingaben vorgenommen werden (sog. Prompt Engineering). Die inhaltliche Korrektheit und Qualität des Outputs sind stets zu überprüfen. Beachten Sie bei Ihrer Eingabe:

- Je konkreter der Prompt formuliert ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Erwartungen oder Anforderungen an das Ergebnis erfüllt werden. Beschreiben Sie die Aufgabe so konkret wie möglich und geben Sie möglichst viele Kontextinformationen an. Beispielsweise: Aus welcher Perspektive soll der Text geschrieben sein? Für wen? Zu welchem Zweck?
- Für die Formulierung eines Prompts benötigen Sie eine Zielvorstellung sowie Anforderungskriterien an das KI-generierte Ergebnis. Klären Sie vorab: Welches Ergebnis soll erzeugt werden? Welche Anforderungen sollen erfüllt sein, beispielsweise bestimmte fach- bzw. textsortenspezifische Kriterien?
- Geben Sie ausreichend Kontextinformationen ein, vermeiden Sie jedoch, eigene ausformulierte Texte oder Gedankenentwicklungen einzuspeisen, um Ihre Denk-, Schreib- und Erkenntnisleistung zu schützen. Geben Sie nur so viele Informationen preis wie nötig.
- Personenbezogene Daten und sensible Forschungsdaten sollten nicht übermittelt werden. Nutzen Sie ggf. die Möglichkeit, Angaben zu anonymisieren.

Tab. 3 Konkretisierungsmöglichkeiten für Prompt Engineering[9]

Konkretisierungs-möglichkeiten	Beispiel-Formulierungen
Rolle zuweisen	• Du bist Gesundheitswissenschaftlerin und Expertin im Pflegemanagement … • Als freundlicher Mitarbeiter …
Aufgabe / Ziel beschreiben	• Analysiere die Hauptaussagen des Artikels … • Entwickle mehrere Fragestellungen zum Thema … • Beantworte die folgende E-Mail …
Arbeitsschritte benennen	• Identifiziere zunächst die fünf wichtigsten Hauptaussagen. Stelle dabei Verbindungen zum Thema … her. Formuliere abschließend ein Fazit. • Gehe zunächst auf das Anliegen ein. Beschreibe dann das genaue weitere Vorgehen. • Entwickle zunächst fünf Fragestellungen und frage anschließend nach, wie diese weiter spezifiziert werden können.
Rahmenbedingungen nennen (wie Sprache, Stil, Umfang)	• Das Fazit soll 500 Zeichen umfassen. • Die Fragestellungen sollten so konkret wie möglich sein. • Bitte so kurz und knapp wie möglich. Die E-Mail soll wertschätzend klingen und selbstbewusst wirken.
Format des Outputs vorgeben	• Liste zunächst die Hauptaussagen auf. Stelle die Verbindungen und das Fazit in einem Fließtext dar. • Gib zuerst eine Liste aus und frag mich dann nach Veränderungen, die du an der Liste vornehmen sollst. Passe die Liste an meine Antwort an.

2.4.3.2 Technische Einstellungen und Datenintegration

Um die Qualität und Passgenauigkeit von KI-generierten Ergebnissen zu steigern, können folgende in KI-Tools integrierte Einstellungs- und Bedienungsmöglichkeiten genutzt werden:

- **KI-Modell mit verknüpften Wissensdatenbanken auswählen:** Es gibt speziell vorkonfigurierte Varianten eines KI-Modells, in der Wissensdatenbanken hinterlegt sind. Das KI-Modell kann neben den Trainingsdaten auch auf diese Wissensdatenbanken zugreifen. Ein Beispiel dafür sind die „GPTs“ von OpenAI mit Anbindungen an Datenbanken wie Consensus, Scholar GPT, Scholar AI, SciSpace. KI-Anwendungen, die mit einer Wissensdatenbank verknüpft sind, liefern

[9] In der Interaktion mit einem Chatbot kann der Eindruck entstehen, dass das KI-Modell über menschliche Eigenschaften verfügt (wie z. B. eigene Gedanken, Absichten oder Emotionen). Dies kann das Vertrauen in generierte Outputs sowie deren Bewertung beeinflussen. Die in der Tabelle verwendete direkte Ansprache dient ausschließlich der Lesbarkeit der Beispiele und impliziert keine Zuschreibung von Handlungsmacht oder Autorität an das System.

beispielsweise vermehrt zuverlässige Quellenangaben – diese sind dennoch weiterhin kritisch zu überprüfen.

- **Eigene Dokumente als Datenbasis hochladen:** Wenn ein KI-System Verfahren wie „Retrieval-Augmented Generation“ (sog. RAG-Verfahren) bereitstellt, kann die Anbindung einer Wissensdatenbank individuell vorgenommen werden. Das verwendete KI-Modell kann neben den Trainingsdaten direkt auf die hochgeladenen Dokumente zugreifen und daraus Daten verarbeiten. Mit Blick auf Datenschutz sollten Sie genau prüfen, welche Dokumente Sie in eine Anwendung hochladen und ob Sie lokale Dienste nutzen können, sodass Ihre Daten nicht außerhalb der Hochschulserver verbreitet und verarbeitet werden.
- **Aktivierung der Websuche:** Das verwendete KI-Modell kann über eine aktivierte Websuche auf aktuelle Internetinhalte zugreifen und diese in die Ergebniserstellung einbeziehen. Dadurch können Antworten auf tagesaktuelle Informationen gestützt werden, die über die Trainingsdaten hinausgehen. Beachten Sie, dass die Qualität der Websuche von den gefundenen Quellen abhängt und die Ergebnisse ebenso kritisch zu prüfen sind.
- **Das Gewicht der Zufallskomponente im Sprachmodell verändern:** Zwei zentrale Parameter stehen hierfür zur Verfügung, die ähnliche Effekte erzielen und in der Praxis oft einzeln angepasst werden. Zum einen **Temperatur (Temp)**: Skaliert die Wahrscheinlichkeitsverteilung über alle möglichen nächsten Wörter. Hohe Werte führen zu abwechslungsreichen und überraschenden, aber weniger präzisen Ergebnissen. Niedrige Werte führen zu klaren und zuverlässigeren, aber weniger kreativen Ergebnissen. Zum anderen **Top-p**: Begrenzt den Kandidatenpool für das nächste Wort auf diejenigen Wörter, deren kumulierte Wahrscheinlichkeit einen bestimmten Schwellenwert erreicht. Hohe Werte führen zu vielfältigen und kreativen Ergebnissen. Niedrige Werte führen zu präziseren und vorhersehbareren Ergebnissen.

  Wenn sich das KI-generierte Ergebnis auf hochgeladene Dokumente beziehen soll, ist es empfehlenswert, jeweils einen niedrigen Wert auszuwählen.

2.4.4 Kritische Prüfung

2.4.4.1 KI-generierte Texte kritisch prüfen

Aufgrund der Funktionsweise generativer KI-Tools (siehe Abschnitt 2.1) kann es sein, dass sie plausibel klingende Texte produzieren, die inhaltliche Fehler (sog. Halluzinationen) enthalten. Darüber hinaus können KI-generierte Texte im Hinblick auf algorithmische Trainingsdaten-Bias, dominierende epistemische Perspektiven bzw. implizite Normsetzungen, Promptsensitivität oder zeitliche Einschränkungen und Grenzen von Trainingsdaten problematisch sein.

KI-generierte Texte stellen keine eigenständigen, zitierfähigen Wissensquellen dar. Quellenangaben sind nach wie vor häufig halluziniert und müssen stets überprüft werden. KI-generierte Textzusammenfassungen und Paraphrasen können Aussagen aus dem Originaltext verzerrt darstellen oder Aussagen bzw. Themen darstellen, die im referenzierten Text nicht enthalten sind. KI-generierte Texte sind daher stets kritisch zu prüfen.

Folgende Leitfragen können für die kritische Überprüfung als Orientierung dienen:

- Sind die behaupteten Fakten nachprüfbar? Stimmen die dargestellten Fakten mit gesicherten, überprüfbaren Fachquellen überein? (Faktentreue)
- Werden Quellen aufgeführt? Sind die Quellen auffindbar? Führen die Hyperlinks zu den angegebenen Quellen? (halluzinierte Quellen)
- Stimmt die KI-generierte Aussage mit dem referenzierten Textabschnitt inhaltlich überein? (halluzinierte Aussagen)
- Welche impliziten Annahmen oder normativen Setzungen (z. B. Vorurteile oder Stereotype) liegen der Aussage bzw. dem Textausschnitt zugrunde? Welche Perspektiven werden (nicht) dargestellt? (Bias und Normativität)
- Werden Unsicherheiten oder Wissenslücken transparent gemacht – oder wird eine trügerische Eindeutigkeit suggeriert? (Unsicherheitskommunikation)

2.4.4.2 Eigenen Text kritisch prüfen

Der reflektierte Umgang mit KI-generierten Inhalten ist Teil wissenschaftlicher Methodenkompetenz. Dazu gehört, KI-generierte Vorschläge nicht nur auf ihre Richtigkeit zu prüfen, sondern sie hinsichtlich ihrer Begriffsverwendung, Argumentationslogik und fachlichen Einordnung kritisch zu analysieren. Arbeiten Sie nur mit solchen Inhalten weiter, die Sie nachvollziehen, erläutern und in den wissenschaftlichen Diskurs einordnen können. Die Verantwortung für das Endprodukt bleibt in jedem Fall bei Ihnen.

Folgende Leitfragen können dazu dienen, mögliche kritische Übernahmen zu identifizieren und daraus Arbeits- bzw. Überarbeitungsschritte abzuleiten:

- Steht in Ihrem Text wirklich das, was Sie ausdrücken möchten? Gibt es Textpassagen oder Inhalte, die Sie nicht verstehen oder erklären können? Können Sie die Argumentation Ihres eigenen Textes erläutern? Haben Sie den gedanklichen Kern selbst entwickelt oder dies primär von der KI übernehmen lassen?
- Haben Sie alle Quellen geprüft, die Sie in Ihrem Text aufgreifen? Können Sie eine übernommene Textpassage in den größeren inhaltlichen Zusammenhang der referenzierten Quelle einordnen?
- Fallen Ihnen Textpassagen auf, in denen inhaltliche Aspekte fehlen, falsch wiedergegeben oder verzerrt dargestellt werden? Können Sie transparent machen, an welchen Stellen KI-generierte Vorschläge Sie inhaltlich beeinflusst haben?
- Gibt es logische Brüche zwischen den Absätzen oder innerhalb einer Textpassage?
- An welchen Stellen gibt es stilistische Brüche? Welche Passagen möchten Sie stilistisch überarbeiten (z. B. Wissenschaftssprache, individueller Schreibstil)?
- Wo möchten Sie sprachlich präzisieren (z. B. Fachbegriffe, Konnektoren, Hauptsatz-/Nebensatzkonstruktionen, Absatzgestaltung)?
- Können Sie den Text fachlich vertreten und verantworten? Falls nicht: An welchen Stellen besteht Klärungs- bzw. Überarbeitungsbedarf?

Weitere Reflexionsfragen finden Sie in Abschnitt 2.2.1.

2.4.4.3 KI-generierte Bilder und Videos kritisch prüfen

KI-generierte Bilder nähern sich immer mehr an fehlerfreie Darstellungen an. Um realistisch wirkende Bilder (sog. Deepfakes) erkennen zu können, ist daher beispielsweise bei durch KI-Tools generierten Bildern und Videos der Gesamtkontext zu überprüfen.

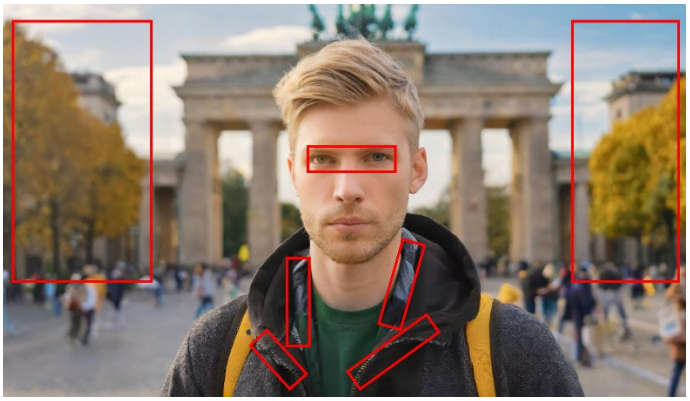
Folgende Leitfragen können für die inhaltliche Überprüfung als Orientierung dienen:

1. Ist die gezeigte Person frei von fehlerhaften Darstellungen?
    - Stimmen die gezeigten Körperteile (z. B. Anzahl der Finger, Augen, Ohren, Nase, etc.) mit denen realer Menschen überein? Neuere KI-Modelle machen hier inzwischen weniger Fehler.
    - Sind Kleidungsstücke fehlerfrei? (z. B. Reißverschlüsse, Hemdkragen, etc.)
    - Stimmt/ Passt die Beleuchtung/Belichtung der Person zur Umgebung?
2. Entspricht die gezeigte Umgebung der Realität?
    - Sind dargestellte Gebäude korrekt verortet? (z. B. Frauenkirche nicht in Berlin, etc.)
    - Sind andere dargestellte Objekte und/ oder Menschen fehlerfrei?
    - Entspricht die Umgebung von Gebäuden der Realität (z. B. stehen Bäume an den richtigen Stellen, etc.)
    - Bei Videos: Stimmen/Passen die Umgebungsgeräusche zur Szene?
3. Passt der Kontext der zu transportierenden Botschaft zum dargestellten Bild?
    - Gibt es einen irritierenden Moment im Dargestellten? (z. B. Person lacht – Hintergrund düster, Kleidung der Person passt nicht Kontext, etc.)
    - Bei Videos: Stimmt/ Passt die Stimme zur gezeigten Person?

Abb. 1–3 Ein Beispiel unabhängig von einer möglichen Botschaft, die mit der Abbildung vermittelt werden soll:







Eine kurze Internetrecherche zeigt bereits, dass das Brandenburger Tor falsch dargestellt wird. Die dargestellten Bäume und Nebengebäude stimmen nicht. Der Kragen des Pullovers und der Reißverschluss der Jacke weisen Darstellungsfehler auf (wenngleich erst auf den zweiten Blick erkennbar). Verschiedenfarbige Augen (Heterochromie) sind sehr selten (1% der Weltbevölkerung) und könnten einen möglichen Hinweis auf eine nicht reale Person geben. Auch hier empfiehlt sich bei unbekannten Personen ggf. eine Internetrecherche, um Personennamen & Co mit möglichen Quellen im Internet abzugleichen.

2.4.5 KI-Nutzung dokumentieren

Die regelmäßige Dokumentation Ihres Arbeitens mit KI-Tools ermöglicht Ihnen, Ihre Arbeitsschritte zu einem späteren Zeitpunkt für sich und andere rekonstruieren und diese transparent und nachvollziehbar darstellen zu können. Die Dokumentation ist insbesondere dann sinnvoll, wenn Sie KI-Tools nutzen, bei denen der Chatverlauf nicht automatisch gespeichert wird. Dokumentationen können zudem als Grundlage für Reflexionen dienen. Für die Dokumentation ist das Festhalten folgender Angaben empfehlenswert:

- Verzeichnis der verwendeten KI-Tools
- Chatverlauf
- Datum der Anwendung
- Beobachtungsnotizen zur Anwendung: Gab es Besonderheiten oder Auffälligkeiten bei der Nutzung?

2.5 KI-Tools an der Ostfalia

LoKI

Die Ostfalia stellt allen Hochschulangehörigen das generative KI-Tool LoKI zur Verfügung. Im Gegensatz zu kommerziellen Cloud-Lösungen bietet LoKI volle Datensouveränität. Sämtliche Anfragen werden direkt in den Rechenzentren der Ostfalia verarbeitet. Eine Übermittlung von Daten an Drittanbieter findet nicht statt. Die Anfragen an das KI-System werden über ein für die Hardwareressourcen des Rechenzentrums optimal passendes LLM (Large Language Model) lokal verarbeitet. Bei der Websuche gehen Suchbegriffe, die das KI-Modell auf Basis des Prompts und damit verbundenen hochgeladenen Dokumenten (sog. Kontext) generiert, nach außen. Die Websuche kann jedoch auch ausgeschaltet werden, wenn absoluter Datenschutz gewährleistet werden muss. Alle eingegebenen Daten werden nicht für das Training von LLMs benutzt. Es gibt sehr viele Möglichkeiten, damit zu arbeiten: Live-Chat (Audio und/ oder Video) mit dem Modell, Skripte zusammenfassen, Fragen stellen, Podcast erstellen, Mindmaps erstellen, Quiz, mit Dokumenten arbeiten, etc. Es gibt drei Modi: Basic, Advanced, Pro. Alle sind kostenfrei verfügbar. Durch den Wechsel in den Modus „Advanced“ oder „Pro” werden weitere Funktionen sichtbar, die in LoKI bereitgestellt werden. Für den Einstieg kann es ausreichend sein, im Modus „Basic“ zu arbeiten. Zudem kann mit der Persona „Tutorial“ gechattet werden. Diese kann viele Funktionen erklären.

Angehörige der Ostfalia können sich mit Ihren Ostfalia-Zugangsdaten unter https://loki.sonia.de anmelden.

OLAF

Die Ostfalia stellt allen Hochschulangehörigen das generative KI-Tool OLAF (https://olaf.ostfalia.de) zur Verfügung. OLAF ermöglicht die Nutzung unterschiedlicher KI-Modelle. Ein Vorteil von OLAF gegenüber kommerziellen Anbietern ist die anonyme Nutzungsmöglichkeit: Die Anfragen werden über ein Nutzerprofil der Hochschule und damit nicht personenbezogen an die Rechenzentren der Firmen des jeweils genutzten Modells übermittelt. Die Verarbeitung der Daten erfolgt daher nicht an der Ostfalia, sondern an Rechenzentren der jeweiligen genutzten Modelle, bei der GWDG in Göttingen sowie bei OpenAI. Zudem versichert OpenAI, dass Eingaben auf diese Weise (API) nicht für das Training der KI-Systeme verwendet werden (siehe Informationen bei „Datenschutz“).

Angehörige der Ostfalia können sich mit Ihren Ostfalia-Zugangsdaten unter https://olaf.ostfalia.de anmelden und nach Einverständnis mit den Nutzungsbedingungen direkt in die Nutzung gehen. Bitte beachten: Prompts und Outputs werden in OLAF nicht gespeichert.

Chat AI

Über die AcademicCloud (https://academiccloud.de/) steht den Angehörigen der Ostfalia Chat AI zur Verfügung. Über das sog. „föderierte Login" kann man sich dort mit dem Ostfalia-Account anmelden. Sie können zwischen mehreren KI-Modellen auswählen, die sich in ihrer Leistungsfähigkeit unterscheiden. Die Pictogramme hinter den Modellen geben Ihnen Hinweise auf Fähigkeiten der Modelle wie Bildverarbeitung im Input (Landschaftssymbol) oder die Reflexionsfähigkeit des Modells für langsameren, aber qualitativ besseren Output (Gehirnsymbol). In der KI-Oberfläche können Sie zudem, anders als in OLAF, einige erweiterte Einstellungen vornehmen. Über die Einstellung „temp" (sog. Temperatur) können Sie die Kreativität des LLM einstellen. Hohe Werte führen zu abwechslungsreichen, überraschenden aber ungenauen Ergebnissen. Niedrige Werte zu klaren, zuverlässigeren aber weniger kreativen Ergebnissen. Die Einstellung „top_p" begrenzt die Wortkandidaten für das nächste Wort. Hohe Werte führen hier zu vielfältigen und kreativen Ergebnissen. Niedrige Werte zu präziseren und vorhersehbaren Werten. Auch der sog. Systemprompt kann individuell gestaltet werden. Der Systemprompt regelt das Verhalten des KI-Modells über alle Anfragen hinweg. Prompts und Outputs werden nur lokal im eigenen Browser als Cookies gespeichert.

Für eine ausführliche Einführung in die Bedienung der KI-Systeme können Sie die Workshops des ZeLL bzw. der Personalentwicklung besuchen.

Adobe Firefly

Das bildgenerierende KI-Tool Adobe Firefly ist durch das AdobeCreativeCloud-Angebot, welches Ostfalia-Mitarbeitenden über das Portal/Allgemeines/Software für den Arbeitsrechner und Studierenden via Poolraumrechnern zur Verfügung steht, nutzbar. Es handelt sich um eine Browser-Anwendung, die mit diversen Einstellmöglichkeiten das eigene

Prompting unterstützen kann, um Einfluss auf die Qualität und/ oder Effekte der Ergebnisse zu erzielen.

OSCA

OSCA ist ein KI-Assistenzsystem für Studieninteressierte zur Erleichterung der Auswahl eines passenden Studiengangs und für erste Informationen zum Studium. Das System gibt auch Informationen zu Kontaktmöglichkeiten wie bspw. zur zentralen Studierendenberatung.

GPTs der Ostfalia bei ChatGPT (OpenAI)

Die folgenden kleinen KI-Assistenten (sog. GPTs) können als Testversion (beta) zum Ausprobieren und Erlernen des Umgangs mit KI-Assistenzsystemen genutzt werden. Die GPTs laufen über ChatGPT und können anonym ohne Login genutzt werden.

OLIVIA (externer Link zu ChatGPT) – KI-System zur Lernunterstützung, inzwischen auch in LoKI als Persona verfügbar

> OLIVIA hat Zugriff auf die Standardtools von OpenAI, ausgenommen die Bildgenerierung.

GO-Pilot (externer Link zu ChatGPT) – KI-System zur Unterstützung bei der Identifizierung und Umsetzung von Gründungsideen (für Studierende mit Gründungsinteresse) (work in progress), inzwischen auch in LoKI als Persona verfügbar

> GO-Pilot hat Zugriff auf zahlreiche Dokumente (N-Bank, EXIST) zur Gründungsförderung, Gründungskonzepte aus dem Team Gründen an der Ostfalia. Zudem kann es ebenfalls die Standardtools von OpenAI, die Bildgenerierung ausgenommen, nutzen. Für potentielle Geschäftsgeheimnisse nutzen Sie bitte nicht OpenAI, sondern lokale Modelle in Chat AI als datenschutzfreundlicheres Tool.

Die KI-Systeme erklären Ihnen, wie Sie diese nutzen können, indem Sie gezielt danach fragen oder allgemein einen ersten Prompt („Hallo“) eingeben. Falls Sie Feedback zu den testweise angebotenen GPTs haben, wenden Sie sich gern an Peter Lohse, pe.lohse@ostfalia.de.

Bei der Nutzung der hier gelisteten GPTs ohne Anmeldung bei OpenAI kann immer wieder ein Fenster erscheinen, das auf die Anmeldung in ChatGPT hinweist. Der Hinweis kann ignoriert und weiter in der kostenlosen Version gearbeitet werden. Es ist angedacht, die hier gelisteten GPTs perspektivisch auch lokal (nicht mehr über OpenAI) anzubieten.

3 Hinweise für Studierende

3.1 Zulässiger und unzulässiger Einsatz in Lehrveranstaltungen und Prüfungen

Für Lehrveranstaltungen und Prüfungen kann es angepasste oder spezifizierte Regelungen geben, die sich aus den Lernzielen der Lehrveranstaltung bzw. den Prüfungszielen ergeben. Erfragen Sie Informationen zu lehrveranstaltungs- bzw. prüfungsspezifischen Regelungen bei der jeweils zuständigen Lehrperson bzw. bei den jeweils zuständigen Prüfenden.

Beachten Sie grundsätzlich, ob bei der Nutzung eines KI-Tools Datenschutz- oder urheberrechtliche Verletzungen entstehen könnten, sowie die für KI-Tools geltenden Risiken und Grenzen.

Bei prüfungsrechtlichen Fragen wenden Sie sich bitte an den Prüfungsausschuss Ihrer Fakultät.

3.2 Was ist rechtlich zu beachten?[12]

3.2.1 Datenschutz: Keine personenbezogenen Daten eingeben

In KI-Systeme dürfen keine personenbezogenen Daten eingeben werden, insbesondere nicht:

- Daten mit direktem Personenbezug: z. B. Namen, Matrikelnummern, E-Mail-Adressen
- Daten mit indirektem Personenbezug: z. B. veröffentlichte Haus-/Abschlussarbeiten
- Informationen über andere Studierende oder Lehrende
- Inhalte aus vertraulichen Gesprächen oder E-Mails

Unzulässig ist insbesondere die Eingabe besonderer Kategorien personenbezogener Daten, z. B. zu Gesundheit, Religion, politischer Meinung oder familiären Verhältnissen (Art. 4 Nr. 1, Art. 9 DSGVO).

---

[12] Weiterführende Literatur: Eine detaillierte Übersicht über rechtliche Aspekte, die beim Einsatz von KI zu beachten sind, bietet Baresel, K., Fiegenbaum, L., Horn, J., Knorr, D., Lutter-Schwarz, L., Nys, J. de & Röben, M. (2026). KI in der Hochschullehre einsetzen. Rechtliche Vorgaben in Szenarien erklärt. Arbeitspapier Nr. 95. Hochschulforum Digitalisierung. https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2026/09/HFD_AP_95_KI-in-der-Hochschullehre-einsetzen.pdf.

3.2.2 Urheberrecht: Nutzung fremder Inhalte

In KI-Systeme dürfen keine urheberrechtlich geschützten Texte (z. B. Buchkapitel, Fachartikel, Skripte Dritter) vollständig oder in wesentlichen Teilen hochgeladen werden, wenn hierfür keine ausdrückliche Erlaubnis oder gesetzliche Grundlage besteht (§§ 15 ff. UrhG). Ausgenommen von dieser Regel sind KI-Nutzungen, bei denen Sie als Einzelperson mit einer rein lokalen Anwendung wie LoKI arbeiten. § 60a Abs. 1 UrhG gestattet zur Lehre bis zu 15 % eines veröffentlichten Werkes zu vervielfältigen und zu verbreiten.

KI-generierte Texte/ Inhalte können urheberrechtlich geschütztes Material enthalten, bspw. wenn zu einem Spezialthema nur eine Quelle in den Trainingsdaten vorhanden war, repliziert das KI-Modell diese wahrscheinlich. Sollte es Hinweise auf hohe Ähnlichkeiten zu einem urheberrechtlich geschützten Werk geben, sollten Sie im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis prüfen, ob ein Verweis auf dieses Werk angemessen ist und einen entsprechenden Hinweis einfügen (bspw. mittels Anmerkung und Zitationskonventionen). Eine versehentliche Übernahme von KI-generierten Inhalten, die auf urheberrechtlich geschützten Materialien basieren, ist rechtlich unproblematisch, solange Sie Ihre Ausarbeitung nicht veröffentlichen möchten.

3.2.3 Bei Prüfungen und Leistungsnachweisen

Generative KI-Tools können beim Lernen unterstützend eingesetzt werden, z. B. für Erklärungen, Beispiele oder Übungsaufgaben. Sie ersetzen jedoch gerade in Prüfungen nicht die eigene geistige Leistung. Für alle Studien- und Prüfungsleistungen gilt weiterhin das Prinzip der Eigenständigkeit (Kernprinzip wissenschaftlicher Redlichkeit; Prüfungsrecht i. V. m. Art. 12 Abs. 1 GG)**.** KI-generierte Inhalte können sachlich falsch, unvollständig oder irreführend sein. Studierende tragen stets selbst die Verantwortung für die Inhalte, die sie verwenden oder einreichen.

Die Nutzung von generativen KI-Tools in Prüfungen, Hausarbeiten oder sonstigen Leistungsnachweisen ist nur im Rahmen der jeweils geltenden Prüfungs- oder Modulregelungen (Hilfsmittelbekanntmachung) zulässig.

Wenn generative KI-Tools erlaubt sind:

- muss ihre Nutzung kenntlich gemacht werden,
- verbleibt die Verantwortung für Inhalt, Richtigkeit und wissenschaftliche Redlichkeit vollständig bei Ihnen.

Unzulässig (Täuschungsverbot im Prüfungsrecht) ist insbesondere:

- das ungekennzeichnete Einreichen KI-generierter Texte als eigene Leistung,
- die Nutzung von generativen KI-Tools zur vollständigen Erstellung prüfungsrelevanter Arbeiten.

Verstöße können als Täuschungsversuch gewertet werden.

3.3 Kennzeichnung der Nutzung generativer KI-Tools in schriftlichen Prüfungen

Prüfungsleistungen müssen eigenständig und unter Berücksichtigung der zugelassenen Hilfsmittel erbracht werden. Wenn bei schriftlichen Prüfungen (z. B. Abschlussarbeiten) generative KI-Werkzeuge genutzt werden, ist diese Nutzung entsprechend der erweiterten Eigenständigkeitserklärung der Ostfalia (siehe Abschnitt 3.3.1) bzw. der jeweils geltenden Prüfungsbedingungen anzugeben.

Erfragen Sie bei Ihren Prüfenden, in welcher Form und Detailliertheit verwendete Hilfsmittel angegeben werden müssen. Die Angabe von verwendeten Hilfsmitteln könnte beispielsweise in Form einer Hilfsmittelliste oder -tabelle erfolgen (siehe Abschnitt 3.3.2), oder in Form einer Kurzbeschreibung, die im Anhang der Arbeit beigefügt wird. Erkundigen Sie sich außerdem nach Vorgaben für ggf. weitere Kennzeichnungsmöglichkeiten (Abschnitt 3.3.3).

Die Offenlegung von KI-Nutzungen kann der Transparenz wissenschaftlicher Arbeitsprozesse und der Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis dienen. Im Zweifel haben die Vorgaben der Prüfungsordnung bzw. der betreuenden Lehrperson Vorrang.

3.3.1 Vorlage: Eigenständigkeitserklärung

Durch die Unterzeichnung der Eigenständigkeitserklärung geben Sie die Zusicherung, den für die Prüfung geltenden Bedingungen, die die Lehrenden vorab mitgeteilt haben, nachgekommen zu sein. Wenn KI-Tools verwendet werden, empfiehlt die Ostfalia, die Eigenständigkeitserklärung um eine Formulierung zu ergänzen, die auf die Nutzung generativer KI-Werkzeuge hinweist. Der Zusatz dient der Klarstellung, dass auch der Einsatz generativer KI-Werkzeuge unter den Begriff „fremde Hilfe“ fällt und die Übernahme KI-generierter Inhalte kenntlich gemacht werden muss; es sei denn, die KI-Werkzeuge sind ausdrücklich nicht zugelassen.

> „Hiermit erkläre ich, dass ich die Arbeit selbstständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt habe, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Die Pflicht zur Kenntlichmachung gilt ausdrücklich auch für die Verwendung von generativen KI-Werkzeugen als Hilfsmittel sowie für die Übernahme KI-generierter Inhalte in einzelne oder größere Textabschnitte. Die Übernahme oder Verarbeitung KI-generierter Inhalte wurde entsprechend der Vorgaben kenntlich gemacht.“

3.3.2 Hilfsmittelliste oder -tabelle

Der Einsatz von KI-Tools kann in einer Hilfsmittelliste oder -tabelle dokumentiert werden, die der Arbeit im Anhang beigefügt wird. Darin werden notiert:

- KI-Tools (mit ggf. Version des KI-Modells)
- Einsatzform (in Schlagworten oder in kurzen Absätzen)
- betreffende Teile der Arbeit
- Bemerkungen zur Nutzung bzw. zum Ergebnis

Die Dokumentation soll nachvollziehbar machen, in welcher Phase und mit welchem Ziel das KI-Werkzeug eingesetzt wurde. Die Offenlegung dient der Nachvollziehbarkeit wissenschaftlicher Arbeitsprozesse und der Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. Die Eigenständigkeitserklärung ist zusätzlich einzureichen.

Die folgenden Beispiele dienen der Orientierung und Veranschaulichung. Erfragen Sie bei Ihren Prüfenden, ob der Prompt angegeben werden muss.

Beispiel Hilfsmittelliste

- ChatGPT, Version 5.0 (OpenAI): Unterstützung bei der Entwicklung einer ersten Gliederungsstruktur der Arbeit (Prompt: „Schlage eine mögliche Gliederung für eine wissenschaftliche Arbeit zum Thema organisationales Lernen vor“, 25.02.2026).
- ChatGPT, Version 5.0 (OpenAI): Unterstützung bei der Entwicklung von Kategorien zur Auswertung von Interviewmaterial (Prompt: „Schlage mögliche Kategorien zur Einordnung der folgenden Interviewpassage im Kontext organisationalen Lernens vor“, 20.02.2026).
- DeepL Translate: Unterstützung bei Erstellung von Übersetzungen englischsprachiger Zitate. 05.-11.03.2026.
- Qwen 32B (Chat AI): Unterstützung bei der Restrukturierung und Überarbeitung von Textabschnitten (Prompt: „Identifiziere die Hauptaussage dieses Absatzes. Schlage anschließend zwei Varianten dieses Absatzes vor und sortiere die Aussagen so, dass die Hauptaussage deutlicher zu erkennen ist.“, 15.03.2026).
- Qwen 32B (Chat AI): Unterstützung bei der Zusammenfassung von Analyseergebnissen (Prompt: „Erstelle aus den folgenden Ergebnissen eine schriftliche Zusammenfassung: [ERGEBNISSE]“, 24.02.2026)
- Semantic Scholar: Recherche von Fachartikeln zum Thema „organisationales Lernen“.

Beispiel Hilfsmitteltabelle

KI-Tool, ggf. Version des KI-Modells	**Einsatzform**	**Betreffende Teile der Arbeit**	**Bemerkungen zur Nutzung bzw. zum Ergebnis**
ChatGPT, Version 5.0 (OpenAI)	Generierung von Struktur- und Gliederungsvorschlägen	Einleitung / Struktur der Arbeit	Vorschläge dienten als Orientierung und wurden eigenständig geprüft und angepasst. Datum: 25.02.2026. Prompt: „Schlage eine mögliche Gliederung für eine wissenschaftliche Arbeit zum Thema organisationales Lernen vor“.
ChatGPT Version 5.0 (OpenAI)	Unterstützung bei der Entwicklung von Kategorien zur Auswertung von Interviewmaterial	Kapitel 4.3 Kategorienbildung	Einzelne Vorschläge dienten als heuristische Anregung; Kategorien wurden geprüft und teilweise angepasst übernommen. Datum: 20.02.2026. Prompt: „Schlage mögliche Kategorien zur Einordnung der folgenden Interviewpassage im Kontext organisationalen Lernens vor“.
DeepL Translate	Unterstützung bei Übersetzung von englischsprachigen Zitaten	Kapitel 2 und 3	Übernahme der meisten Vorschläge. Die Übersetzungen wurden geprüft und inhaltlich korrigiert. Datum: 05.-11.03.2026.
Qwen 32B (Chat AI)	Unterstützung bei der Restrukturierung und Erarbeitung von Textabschnitten	Kapitel 4	Die Vorschläge dienten als Anregungen. Datum: 15.03.2026. Prompt: „Identifiziere die Hauptaussage dieses Absatzes. Schlage anschließend zwei Varianten dieses Absatzes vor und sortiere die Aussagen so, dass die Hauptaussage deutlicher zu erkennen ist.“
Qwen 32B (Chat AI)	Unterstützung bei der Zusammenfassung der Analyseergebnisse	Kapitel 5 und Fazit	Die Zusammenfassung wurde inhaltlich geprüft und korrigiert. Datum: 24.02.2026.
Semantic Scholar	Recherche von Fachartikeln	Kapitel 2 (Forschungsstand, Fachartikel zum Thema „organisationales Lernen“)	

3.3.3 Weitere Kennzeichnungsmöglichkeiten

Die folgenden Beispiele zeigen mögliche weitere Formen der Kenntlichmachung und Dokumentation der Nutzung generativer KI-Tools in wissenschaftlichen Arbeiten. Sie dienen der Orientierung und Veranschaulichung. Je nach Prüfungsformat, Fachkultur und Vorgaben der Lehrenden können jedoch andere Formen der Dokumentation erforderlich sein. Maßgeblich ist, dass der Einsatz generativer KI-Tools transparent, nachvollziehbar und innerhalb der Arbeit konsistent dargestellt wird. Erfragen Sie bei Ihren Prüfenden, ob der Prompt angegeben werden muss.

Tab. 4 Beispiele für weitere Kennzeichnungsmöglichkeiten

KI-Nutzungsform	Kennzeichnungsmöglichkeiten	Beispiel
Übernahme eines KI-generierten Bildes	Hinweis in der Abbildungsbeschriftung oder im Abbildungsverzeichnis	Abbildung 2: Visualisierung des Forschungsprozesses. Bild generiert mit DALL·E 3 (OpenAI), Prompt: „Visualisiere den Forschungsprozess einer qualitativen Studie als schematische Darstellung“, 07.03.2026.
Übernahme einer KI-generierten Textpassage	Kennzeichnung im Fließtext (ähnlich wie direktes Zitieren)	„Organisationen lernen, wenn individuelle Erfahrungen in kollektive Routinen überführt werden“ (Generativer KI-Output, ChatGPT, 18.02.2026).
	Fußnote	[1] Generiert mit ChatGPT, Version 5.0 (OpenAI), Prompt: „Formuliere eine kurze Definition für Organisationales Lernen“, 07.03.2026. Der Output wurde im Rahmen der Arbeit kritisch geprüft und mit Fachliteratur abgeglichen.
	Eintrag in einer Promptliste	• Generierung einer Definition zum Organisationalen Lernen. ChatGPT, Version 5.0 (OpenAI). Prompt: „Formuliere eine kurze Definition organisationalen Lernens“, 18.02.2026. • …
Übernahme einer KI-generierten Übersetzung	Hinweis in der Quellenangabe – je nach Zitierstil als Kurzbeleg im	„Lernen ist die Beteiligung an mentalen Prozessen, die zum Erwerb und zur Beibehaltung von Wissen, Fähigkeiten und/ oder Affekten im Laufe der Zeit

	Fließtext… (Angaben an vorgegebenen Zitierstil anpassen) …	führen und bei Bedarf angewendet werden.“ (Kraiger & Ford 2021, S. 45, übersetzt mithilfe von DeepL, 15.03.2026)
	… oder in der Fußnote (Angaben an vorgegebenen Zitierstil anpassen)	„Lernen ist die Beteiligung an mentalen Prozessen, die zum Erwerb und zur Beibehaltung von Wissen, Fähigkeiten und/ oder Affekten im Laufe der Zeit führen und bei Bedarf angewendet werden.“[1] [1] Kraiger, K. & J.K. Ford 2021, The Science of Workplace Instruction: Learning and Development Applied to Work. *Annu. Rev. Organ. Psychol. Organ. Behav.* Übersetzt mithilfe von DeepL, 15.03.2026.
Strukturierung eines Textes mithilfe von KI	kurzer Hinweis im Text oder als Fußnote, z. B. in der Einleitung (Variante für Hausarbeiten)	Für die erste Strukturierung der Arbeit wurde ein generatives KI-Tool (ChatGPT, OpenAI) genutzt, um mögliche Gliederungsvorschläge zu generieren. Die Vorschläge wurden anschließend geprüft, verändert und an die Argumentationsstruktur der Arbeit angepasst.
	etwas ausführlicher im Text oder als Fußnote (Variante für Abschlussarbeiten, wenn bspw. Vorgehens- oder Methodenteil verpflichtend ist)	Im Rahmen der initialen Strukturierung des Theorieteils wurde ein generatives KI-Tool (ChatGPT, OpenAI) verwendet, um mögliche Gliederungsvorschläge zu generieren (Prompt: „Schlage eine mögliche Gliederung für einen Theorieteil zum Thema organisationales Lernen vor“). Die generierten Vorschläge dienten als heuristische Orientierung und wurden anschließend eigenständig geprüft, angepasst und in die Argumentationslogik der Arbeit integriert.
	Eintrag in der Hilfsmittelliste oder -tabelle	s.o.
KI-Unterstützung bei der Kategorisierung empirischen Materials	Fließtext im Methodenteil oder in der Methodenreflexion	Im Rahmen der Auswertung der Interviewdaten wurden einzelne Textstellen probeweise mithilfe eines generativen KI-Tools (ChatGPT Version 5.0, OpenAI) analysiert. Der Prompt lautete beispielsweise: „Schlage mögliche Kategorien zur Einordnung der folgenden Interviewpassage vor.“ Die vom Tool generierten Vorschläge wurden nicht direkt übernommen, sondern dienten als zusätzliche Perspektive bei der Entwicklung des Kategoriensystems. Die endgültige Kategorienbildung erfolgte auf Grundlage der Daten und der methodischen

		Prinzipien der qualitativen Inhaltsanalyse.
	als Fußnote bei übernommener Kategorie	Kategorie 3: Wissensweitergabe über informelle Kommunikationsstrukturen[1] … [1] Die Bezeichnung dieser Kategorie wurde durch einen Vorschlag eines generativen KI-Tools inspiriert. Generiert mit ChatGPT, Version 5.0 (OpenAI), Prompt: „Schlage mögliche Kategorien zur Einordnung der folgenden Interviewpassage im Kontext organisationalen Lernens vor“, 20.02.2026. Der Vorschlag wurde geprüft und in das entwickelte Kategoriensystem integriert. oder bei stärkerer Übernahme: [1] Kategorienbezeichnung in Anlehnung an einen Vorschlag eines generativen KI-Tools. Generiert mit ChatGPT, Version 5.0 (OpenAI), Prompt: „Schlage mögliche Kategorien zur Einordnung der folgenden Interviewpassage im Kontext organisationalen Lernens vor“, 07.03.2026. Die Kategorie wurde im Rahmen der Auswertung des generierten Outputs geprüft und inhaltlich an das entwickelte Kategoriensystem angepasst.
	Eintrag in der Hilfsmittelliste oder -tabelle	s.o.

Hinweise und Beispiel für die Beschreibung der KI-Nutzung im Fließtext:

Der Einsatz von KI-Tools kann z. B. in Einleitung, Fazit oder Methodenteil beschrieben und in Hinblick auf wissenschaftliche Standards, den Erkenntnis- oder Forschungsprozess (z. B. als Teil der Methodenreflexion) reflektiert werden, sofern er inhaltlich oder methodisch relevant war. Das folgende Formulierungsbeispiel soll aufzeigen, welche Bestandteile diese Beschreibung enthalten kann. Die Beschreibung dient nicht der Legitimation der Nutzung, sondern der transparenten Einordnung in den wissenschaftlichen Arbeitsprozess.

> Bei der Erarbeitung der vorliegenden Arbeit wurden [Beschreibung der verwendeten KI-Tools und KI-Einsatzformen] eingesetzt. Die Nutzung erfolgte [explorativ zur Strukturierung/ Ideenfindung bzw. zur Unterstützung einzelner inhaltlicher Ausarbeitungen] und wurde wie folgt geprüft und bearbeitet: [Beschreibung der Vorgehensweise]. Dabei konnte im Hinblick auf [z. B. wissenschaftliche Standards] festgestellt werden, dass… [Beschreibung und Reflexion einschlägiger Beobachtungen, z. B. Stärken, Grenzen, Verzerrungen]. Daraus folgt für die vorliegende Arbeit: [Schlussfolgerungen oder Implikationen, z. B. zur Gewichtung der KI-Beiträge oder zur eigenständigen Weiterentwicklung der Argumentation].

Hinweise für die Angabe von Prompts und Outputs:

Erkundigen Sie sich bei Ihren Prüfenden, ob und in welchen Fällen der KI-Nutzung Prompts und/ oder Outputs angegeben werden müssen.

Aus Sicht guter wissenschaftlicher Praxis sind diejenigen Prompts und Outputs von Interesse, die inhaltliche Erarbeitungen, Analyse- oder Forschungsschritte maßgeblich beeinflusst haben. Die Angabe ermöglicht neben der Transparenz, das Vorgehen nachvollziehen und in seinen Grundzügen rekonstruieren zu können.[13] Prompts oder Outputs können beispielsweise im Anhang beigefügt werden.

Beispiel für einen Prompt, der nach inhaltlichen Erarbeitungen fragt, die eigenständige Analyse der Originalquellen jedoch nicht ersetzen:[14]

> Vergleiche die Definitionen von ‚organisationalem Lernen' nach Argyris & Schön (1978), Senge (1990) und Nonaka & Takeuchi (1995). Arbeite Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus und erstelle eine Synopse in Tabellenform.
>
> ChatGPT 5, OpenAI, 28.10.2025, https://chatgpt.com/share/6900ab46-f85c-800d-af68-3b5bc76ae99d

[13] Da derselbe Prompt bei mehrfacher Verwendung unterschiedliche Outputs erzeugen und die KI-generierten Outputs aufgrund der Memory-Funktion durch vorherige Eingaben beeinflusst sein können, ist die Reproduzierbarkeit von KI-gestützten Erarbeitungen bzw. Vorgehensweisen stark eingeschränkt und je nach Version, Trainingsdaten und Updates am Tool überhaupt nicht gegeben.

[14] Das Beispiel stammt aus: https://leko.service.th-nuernberg.de/owl/artikel/ki_nutzung_in_wissenschaftlichen_arbeiten_dokumentieren/

4 Hinweise für Lehrende

Vor der Nutzung von KI-Systemen für die Arbeitstätigkeit muss der KI-Kompetenz-Check absolviert werden.

4.1 Stellungnahme des Präsidiums

Zugang über das Intranet: Verwendung von generativen KI-Werkzeugen bei der Erstellung von Prüfungsleistungen

4.2 Lehre

4.2.1 Warum Nutzung generativer KI-Tools in die Lehre integrieren?

- Generative KI-Tools werden in vielen fachlichen und beruflichen Bereichen angewandt und beeinflussen die Anforderungen an fachlich ausgebildete und akademisch qualifizierte Arbeitnehmer*innen. Der kritische und fachlich angemessene Umgang mit KI-Tools gewinnt an Bedeutung. Der Umgang mit KI-Tools sollte daher zeitnah in die Fachlehre integriert werden.
- Durch die Thematisierung generativer KI-Tools in der Lehre und Reflexion ihrer Nutzung im Hinblick auf gute wissenschaftliche Praxis kann (unbeabsichtigtes) wissenschaftliches Fehlverhalten von Studierenden verringert und vermieden werden.
- Die Studierenden erwerben durch die Integration Fähigkeiten im Bereich der KI-Nutzung, wobei unterschiedliche fachliche und technische Vorkenntnisse vorhanden sein können. Durch die Integration in die Lehre können diese Unterschiede ein Stück weit reduziert und dadurch die Chancengleichheit verbessert werden.

4.2.2 Didaktische Einsatzmöglichkeiten von KI in der Lehre

Sie können den Umgang mit KI-Tools zu didaktischen Zwecken für die Vermittlung von Fachinhalten nutzen, die das gesamte Spektrum der Taxonomie nach Bloom[15] in steigendem Schwierigkeitsgrad umfassen: bloßes Wissen, Verstehen von Prinzipien, kognitives Anwenden auf neue Bereiche, Analysieren (in Teilaspekte zerlegen), Beurteilen (eine eigene Bewertung der Analyse) sowie fachliches Kreieren. Je nach Taxonomiestufe und Aufgabenstellung können unterschiedliche KI-Kompetenzen relevant sein. Gerade bei der Nutzung von generativer KI zur Wissensbereitstellung ist von Bedeutung, sachlich falsche oder irreführende Angaben in KI-generierten Antworten erkennen und überprüfen zu können. Dafür sind sowohl Fachwissen als auch ein Verständnis über Möglichkeiten und Grenzen generativer KI-Tools relevant. Je nach fachlichem Vorwissen kann es unterschiedlich gewährleistet sein, die Qualität und Richtigkeit der KI-generierten Angaben einzuschätzen. Bei der Nutzung von generativer KI in den höheren Bloomschen Taxonomiebereichen, in denen Studierende etwas analysieren, beurteilen und/ oder unter Berücksichtigung fachlicher Kriterien kreieren sollen, kommt die eigenständige und zielgerichtete Bedienung von KI-Tools sowie die kritische und fachliche Auswertung von KI-generierten Inhalten hinzu. Um bei komplexen Aufgabenstellungen möglichst inhaltlich passende und verwertbare KI-generierte Antworten zu erhalten, sind Kompetenzen erforderlich, die das Formulieren entsprechend präziser und differenzierter Prompts ermöglichen. Damit KI-Kompetenzen im fachlichen Lernen entwickelt werden können, muss in der Lehre zugelassen werden, dass Studierende fachliche Aufgabenstellungen mithilfe von generativen KI-Tools bearbeiten und fachliche Bezüge herstellen.

[15] Aus dem überarbeiteten Taxonomie-Modell: Anderson, L. W. & Krathwohl, D. R. (Hrsg.) (2001): *A taxonomy for learning, teaching, and assessing: A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives*. New York, NY: Longman. Das Original-Modell stammt aus: Bloom, B. S. (1956): *Taxonomy of Educational Objectives. The Classification of Educational Goals.* Handbook I: Cognitive domain. NY: David McKay Company.

Wenn Sie in der Lehre Ihre Studierenden mit generativen KI-Tools arbeiten lassen möchten, können Sie folgende Leitfragen nutzen, um den didaktischen Mehrwert der KI-Nutzung zu prüfen und eine KI-intensive Lehreinheit didaktisch auszugestalten.

Motivation und Machbarkeit:

- Warum möchten Sie, dass die Studierenden die Aufgabe (vollständig oder in Teilen) mithilfe von KI bearbeiten? Welche fachlichen Fähigkeiten können die Studierenden durch Prompting, Auswertung von KI-generierten Inhalten und/ oder Weiterarbeit mit KI-generierten Antworten/ Entwürfen erwerben oder vertiefen?
- Liegt es für die Studierenden auf der Hand, dass sie zum Erwerb der angestrebten Fähigkeit KI nutzen sollen? Leitet sich die KI-Nutzung aus dem Aufgabenszenario ab? Ist es ggf. notwendig noch einmal zu erläutern, warum die Studierenden bei dieser Aufgabe auf KI zurückgreifen sollen und auf den Zusammenhang von Lernziel und KI-Nutzung hinzuweisen?
- Haben alle Studierenden Ihres Kurses Zugang zu einem KI-Tool, mit dem sie die Aufgabe bearbeiten können?
- Benötigen die Studierenden Materialien, mit denen sie in KI arbeiten sollen? Sind diese in einer Form aufbereitet, dass sie durch ein KI-Tool verarbeitbar sind (z. B. Formatkompabilität)? Ist es urheberrechtlich, datenschutzrechtlich, ethisch etc. zulässig, die Materialien durch das KI-Tool verarbeiten zu lassen?
- Haben Sie Sorgen oder Befürchtungen, wenn Sie die Studierenden mit einem KI-Tool arbeiten lassen? Welchen Verlauf wünschen Sie sich nicht? Halten Sie es möglich, dass Sie solche unerwünschten Verläufe steuern und bei Bedarf diesen entgegenwirken können?

Aufgabenstellung ausarbeiten:

- Soll die Arbeit mit KI verpflichtend oder optional sein? Geht dies aus der Aufgabenstellung hervor?
- Bei welchen Arbeitsschritten sollen die Studierenden mit KI arbeiten? Gibt es einen Arbeitsschritt, den die Studierenden ohne KI bearbeiten sollen? Ist diese Differenzierung in der Aufgabenstellung klar ausgewiesen?
- Müssen Ihre Studierenden bei der Bearbeitung Besonderheiten von KI berücksichtigen (z. B. Halluzinationen, Bias, Risiken, Zusammenhang von Prompting und inhaltlicher Qualität von KI-Vorschlägen; weitere Aspekte in Abschnitt 2)? Wie gehen Sie sicher, dass Ihre Studierenden diese Besonderheiten kennen und berücksichtigen können? Könnte es sinnvoll sein, eine kurze Einführung oder Wiederholung zu diesen Aspekten voranzustellen?
- Was sollen die Studierenden mit den KI-generierten Antworten/ Ergebnissen/ Entwürfen tun? Was sollen die Studierenden durch ihre Auseinandersetzung mit KI bzw. KI-generierten Antworten erarbeiten und lernen? Geht aus der Aufgabenstellung hervor, dass die KI-Nutzung auf fachliches Lernen abzielt?
- Inwiefern ist es für die Studierenden verpflichtend, KI-generierte Inhalte aufzugreifen? Können die Studierenden sich auch dazu entscheiden, keine oder nur sehr ausgewählte Aspekte aufzugreifen? Wird dies in der Aufgabenstellung deutlich?
- Sollen die Studierenden abschließend die Arbeitsphase reflektieren und auswerten, in der Sie mit KI gearbeitet haben? Worauf sollen sich diese Reflexionen bzw. Auswertungen beziehen (z. B. fachliches Lernen, persönliche Lernentwicklung, KI-Kompetenzerwerb)?

Gelingensbedingungen und Qualitätssicherung:

- Welchen Eindruck haben Sie erhalten, als Sie die Aufgabe selbst mit einem oder mehreren KI-Tools erprobt haben? Gibt es bei Ihrer Vorgehensweise Aspekte, die für die Studierenden unbekannt oder schwierig sein könnten? Fallen Ihnen alternative Vorgehensweisen ein, die seitens der Studierenden naheliegend sein könnten?

- Welche Vorkenntnisse oder Fähigkeiten (z. B. fachliches Wissen, Prompting-Fähigkeiten oder andere KI-Kompetenzen) setzen Sie bei den Studierenden im Umgang mit generativen KI-Tools und KI-generierten Ergebnissen voraus? Wie prüfen Sie, in welchem Ausmaß diese tatsächlich bei Ihren Studierenden vorhanden sind? Soll es den Studierenden möglich sein, diese Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der Aufgabe zu erwerben?
- Auf welche praktischen und fachlichen Herausforderungen könnten Ihre Studierenden bei der KI-unterstützten Erarbeitung der Aufgabe stoßen? Welche Hinweise könnten den Studierenden nützlich sein, um mit diesen Herausforderungen umgehen zu können?
- Wie prüfen Sie, ob Ihre Studierenden das Lernziel erreicht haben? Wie prüfen Sie, in welcher Weise die Arbeit mit dem KI-Tool bzw. den KI-generierten Antworten/ Entwürfen dazu beigetragen hat?

Beispiele: Didaktische Einsatzszenarien aus Lehrveranstaltungen der Ostfalia

Im Workshop „Lehre mit KI denken – Lernen trotz KI gestalten“ erhalten Sie Impulse zur Entwicklung von KI-Use Cases[16] für die Lehre.

An dieser Stelle würden wir perspektivisch gern auf Einsatzszenarien verweisen, die an der Ostfalia entwickelt wurden. Bei Interesse an der Bereitstellung vorhandener KI-Use Cases im KI-Leitfaden können Sie sich gern melden bei Laura Fiegenbaum, l.fiegenbaum@ostfalia.de.

[16] KI-Use Cases anderer Hochschulen und Universitäten haben unter anderem die FernUniversität Hagen, der KI-Campus und die DGHF zusammengestellt.
FernUniversität in Hagen (n.d.). Use Cases. https://www.fernuni-hagen.de/zli/innovation/ki-in-der-lehre/use-cases.shtml.
Arbeitsgruppe Digitale Medien und Hochschuldidaktik der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik, Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft, Bremer, C., Eichhorn, M., Feil, S., Haberer, M., Hawlitschek, A., Lohner, D., Mandausch, M., Neiske, I., Pohl, H.-M., Schmitz, B., Sperl, A., & Watolla, A.-K. (2025). Didaktische Handreichung zur praktischen Nutzung von KI in der Lehre. Version 2.0. https://www.gmw-online.de/wp-content/uploads/2024/10/KI-Handreichung-dghd_GMW_V01_21102024.pdf.

4.2.3 Welche KI-Tools sind für die Lehre geeignet?

In Lehrveranstaltungen kann derzeit mit dem generativen KI-Tool **LoKI** (Lokale Künstliche Intelligenz) gearbeitet werden, das speziell für die Nutzung an der Ostfalia entwickelt wurde und allen Hochschulangehörigen der Ostfalia steht: https://loki.sonia.de/. Vorteil von LoKI ist, dass für die Nutzung kein gesonderter Account angelegt werden muss. Sie und Ihre Studierenden können sich mit den Ostfalia-Zugangsdaten anmelden und direkt in die Nutzung gehen. Des Weiteren bietet LoKI datenschutzrechtliche Vorteile. Weitere Informationen zu LoKI finden Sie in Abschnitt 2.5.

Für die Lehre steht Ihnen über die Academic Cloud (https://academiccloud.de/) außerdem der Dienst **Chat AI** zur Verfügung. Alle Ostfalia-Angehörigen können sich dort mittels Ostfalia- Zugangsdaten anmelden (sog. föderiertes Login). In Chat AI haben Sie Zugriff auf verschiedene Modelle, die an der GWDG in Göttingen betrieben werden. Weisen Sie Ihre Studierenden in jedem Fall darauf hin, keine persönlichen Daten einzugeben, um ihre persönlichen Daten weiter zu schützen. Weitere Informationen zu Chat AI finden Sie in Abschnitt 2.5.

Bei externen KI-Tool-Anbietern sollten Sie prüfen:

- Sind Zugänge erforderlich? Welche Daten müssen hierfür eingegeben werden?
- Welche Regelungen gibt es in Bezug auf Datenschutz, IT-Sicherheit, usw.?
- Gibt es für Studierende Zugangsmöglichkeiten, ohne dass diese sich mit ihren eigenen Daten einen Account anlegen müssen?

Im Sinne des Datenschutzes sind KI-Tools, die den DSGVO-Bestimmungen nicht entsprechen, nicht geeignet. Im Hinblick auf Chancengleichheit sollte die Nutzung zahlungspflichtiger KI-Tools vermieden werden.[17]

[17] Weiterführende Literatur: Eine detaillierte Übersicht über rechtliche Aspekte, die beim Einsatz von KI für Lehrzwecke zu beachten sind, bietet Baresel, K., Fiegenbaum, L., Horn, J., Knorr, D., Lutter-Schwarz, L., Nys, J. de & Röben, M. (2026). KI in der Hochschullehre einsetzen. Rechtliche Vorgaben in Szenarien erklärt. Arbeitspapier Nr. 95. Hochschulforum Digitalisierung. https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2026/09/HFD_AP_95_KI-in-der-Hochschullehre-einsetzen.pdf.

4.2.4 Nutzung von KI-Tools verbieten?

Der Einsatz von KI-Tools in der Lehrveranstaltung kann nicht verboten werden. Es besteht eine Lernfreiheit für Studierende.

4.3 Prüfungen

4.3.1 Prüfungsformen

Generative KI-Tools fordern heraus, bisherige Prüfungsformen zu hinterfragen und ggf. gezielt zu verändern: Die Prüfungen sollten sich an den Lernzielen der Lehrveranstaltung orientieren und für die Studierenden in angemessenem Maße gestaltet sein, so dass diese sie mit den in der Lehrveranstaltung gewonnenem Wissen und Können erfolgreich bewältigen können. Eine pauschale Erhöhung des Schwierigkeitsgrades einer Prüfung bzw. der Prüfungsanforderungen ist nicht zielführend.

Beachten Sie zudem, dass durch den zunehmenden Einsatz von generativer KI einige Kompetenzen, die bisher als wichtig angesehen wurden, an Bedeutung verlieren werden und andere Kompetenzen an Bedeutung gewinnen. Passen Sie bitte die Kompetenzen sukzessiv den sich verändernden Anforderungen an diese Veränderung an.

Das Schreiben wissenschaftlicher Haus-, Seminar- bzw. Studienarbeiten ist weiterhin eine zulässige und angemessene Prüfungsform, bei der Studierende fachlich relevante Kompetenzen zeigen können. Problematisch ist bei dieser Prüfungsform, dass eine missbräuchliche Nutzung von KI nicht sicher ausgeschlossen werden kann[18] und die Eigenständigkeit der Leistungserbringung für Prüfende nicht zweifelsfrei feststellbar ist. Bei unbeaufsichtigten Prüfungsformen wie Hausarbeiten ist es daher beispielsweise möglich, diese um eine mündliche Prüfung zu ergänzen oder intensiver zu begleiten (siehe Stellungnahme des Präsidiums). Zugelassene Hilfsmittel sollten bei Bekanntgabe der Prüfungsaufgabe benannt und Bewertungsmaßstäbe im Hinblick auf die Eigenständigkeit der erbrachten Prüfungsleistung mitgeteilt werden.

Eine grundsätzliche Rückkehr zu Wissensabfragen ist meist nicht sinnvoll. Gestalten Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten Aufgaben, durch die die Studierenden sich motiviert fühlen und zeigen können, welche Kompetenzen Sie erlangt haben – und die idealerweise zu Ergebnissen führen, die für Ihr fachliches Interesse spannend und nutzbar sind. Hausarbeiten, Projekt- oder Laborberichte o. Ä. können passende Prüfungsformate dafür sein.

---

[18] Dies gilt auch für Präsenzprüfungen. Sowohl für Präsenz- als auch unbeaufsichtigte Prüfungsformen gibt bisher keine ideale Lösung für die Gestaltung von Prüfungen, bei der eine missbräuchliche Nutzung von KI sicher ausgeschlossen werden kann. Siehe Wissenschaftsrat (2026). Intellektuelle Souveränität: Empfehlungen für die Hochschulbildung in Zeiten von generativer KI. https://doi.org/10.57674/1evx-t906.

Eine Änderung der in der Prüfungsordnung vorgesehenen Prüfungsform erfolgt in der Regel durch prüfungsdidaktisch begründeten Antrag gegenüber dem Prüfungsausschuss. Die Prüfungsform sollte gemeinsam mit der Prüfungsaufgabe den Studierenden die Möglichkeit geben, die erworbenen Kompetenzen zu zeigen. Aus dieser gezeigten Performanz können Lehrende dann darauf zurückschließen, ob die Studierenden die als Lernziele ausgewiesenen Kompetenzen des Moduls erworben haben. Ist das mit der bisherigen Prüfungsform nicht möglich, weil die Studierenden die relevanten Kompetenzen nicht zeigen bzw. Prüfende die erworbenen Kompetenzen in dieser Form nicht gut feststellen können, ist ein Wechsel angezeigt. Gerade dadurch, dass zahlreiche Formen der schriftlichen Performanz mittlerweile durch generative KI-Tools erbracht werden können und zudem zukünftig die schriftlichen Kompetenzen am Arbeitsmarkt weniger nachgefragt werden, stellt sich die Frage, welche Kompetenzverschiebung es in Ihrem gelehrten Fachbereich heute schon gibt und wie die stattdessen wichtiger werdenden Kompetenzen gezeigt und bewertet werden können.

4.3.2 Hilfsmittelbekanntmachung

Für die Prüfung in Ihrer Lehrveranstaltung können Sie bestimmen, welche Hilfsmittel zugelassen sind. Für eine Erlaubnis von KI-Tools als Hilfsmittel spricht, wenn die KI-Tools auch in ihrem fachlichen Handlungsfeld zur Verfügung stehen und dort zur Lösung von Aufgaben eingesetzt werden können. Der Einsatz von (bestimmten) KI-Tools in Prüfungen kann – wie andere Hilfsmittel auch – verboten werden und sinnvoll sein, wenn es ausnahmsweise wichtig ist, dass Studierende eine bestimmte Kompetenz selbst beherrschen, auch wenn damit zu rechnen ist, dass künftig zur Bearbeitung häufig auf technische Hilfsmittel zurückgegriffen werden wird. Diese Abwägung muss im Bereich Mathematik schon viele Jahre hinsichtlich der Nutzung von (programmierbaren) Taschenrechnern gemacht werden und wird durch generative KI-Tools künftig auch viele andere Bereiche auf ähnliche Weise betreffen.

Klären Sie vor Beginn der Prüfung die Studierenden über die zugelassenen und nicht zugelassenen Hilfsmittel auf. Halten Sie die (nicht) zugelassenen Hilfsmittel schriftlich fest. Allgemeine Regeln können im Rahmen des Syllabus aufgeführt werden. Aufgaben-spezifische Regeln können als Hinweis in die Aufgabenstellung integriert werden. Geben Sie den Studierenden die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen und Anmerkungen zu machen.

Klären Sie vor Beginn der Prüfung:

- Ist die Nutzung von KI-Tools in der Prüfung grundsätzlich erlaubt, eingeschränkt erlaubt (z. B. für bestimmte Teilaufgaben, Arbeitsschritte, Textabschnitte oder unter bestimmten Bedingungen) oder gar nicht erlaubt?
- Wenn eingeschränkt erlaubt: Für welche Teilaufgaben, Arbeitsschritte oder Textabschnitte ist die Nutzung erlaubt? Für welche nicht?
- Welche KI-Tools sind erlaubt? Alle oder nur bestimmte?
- Gibt es alternative, gleichwertige Handlungsmöglichkeiten für die Studierenden, eine Aufgabe ohne Zuhilfenahme von KI-Tools durchzuführen?
- Ob und wie soll die Nutzung von KI-Tools gekennzeichnet werden? Ggf. können für unterschiedliche Nutzungen unterschiedliche Kennzeichnungen sinnvoll sein. Für schriftliche Prüfungen können Sie sich an den Hinweisen aus Abschnitt 3.3 orientieren.[19]
- Wie gehen Sie mit den Kennzeichnungen, Dokumentationen bzw. Reflexionen der KI-Nutzung um?[20] Erfolgt eine gemeinsame Auswertung, ein Feedback und/ oder eine Bewertung? Ist die Kennzeichnung, Dokumentation bzw. Reflexion Teil der Prüfungsleistung? Wie erfolgt die Bewertung?
- Welche offenen Fragen bestehen seitens der Studierenden zur Nutzung von KI-Tools?
- Welche Hinweise benötigen die Studierenden noch, um in eine sichere Nutzung zu gehen?
- Ihre eigenen offenen Fragen: Was möchten Sie mit den Studierenden noch absprechen?

---

[19] Einen weiteren Überblick über verschiedene Dokumentations- und Reflexionsformen bieten Baresel et al. (2024). Baresel, K., Eube, C., Knorr, D., Lutter, L., De Nys, J., & Röben, M. (2024). KI-Gebrauch im Studienkontext dokumentieren. https://doi.org/10.48548/pubdata-1476.

[20] Eine rechtliche Einordnung zur Kenntlichmachung KI-generierter Texte im Hochschulkontext nimmt das Rechtsgutachten zum Umgang mit KI-Software im Hochschulkontext von Thomas Hoeren in Salden & Leschke (2023) vor. Eine aktuellere Einordnung befindet sich Burfeind et al. (2026).
Salden, P. & Leschke, J. (2023). Didaktische und rechtliche Perspektiven auf KI-gestütztes Schreiben in der Hochschulbildung. https://doi.org/10.13154/294-9734.
Burfeind, M., Fiegenbaum, L., Hartmann, T., Horn, J., Hoyer, J., De Nys, J., & Stephan, M. (2026). Handlungsempfehlungen für Hochschullehrende zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz. https://doi.org/10.57961/rdsz-7320.

Begründen Sie Ihre Regelungen:

- Wenn eingeschränkt: Unter welchen Bedingungen ist die Nutzung von KI-Tools erlaubt?
- Wenn gar nicht erlaubt: Warum? Ist die Nutzung z. B. für das Lernziel hinderlich oder aus Datenschutzgründen nicht möglich?

4.3.3 KI-Tools als Hilfsmittel zulassen?

Durch die Beantwortung dieser Fragen[21] können Sie herausfinden, ob es Aspekte gibt, die für oder gegen eine Zulassung von KI-Tools in der Prüfungspraxis sprechen:

- Was ist das Lernziel der (Teil-)Aufgabe? Worin genau besteht die „Eigenleistung“, die die Studierenden erbringen? Inwiefern würde der Einsatz von KI-Tools diesen Aspekten widersprechen?
- Was würde sich ändern, wenn KI-Tools für diese (Teil-)Aufgabe verwendet würden?
- Wie bewerten sie diese Veränderung? Wäre der Einsatz von KI-Tools für diese (Teil-) Aufgabe positiv oder negativ zu bewerten?
- Was spricht dafür, KI-Tools für die (Teil-) Aufgabe zuzulassen? Was spricht dagegen?
- Sind KI-Tools grundsätzlich für die gesamte Aufgabe nicht erlaubt oder nur für bestimmte Teilaufgaben/-schritte?
- Welche KI-Tools würden Sie verwenden oder erlauben wollen? Formulieren Sie daraus eine Hilfsmittelbekanntmachung.
- Welche neuen überprüfbaren Kompetenzen kommen hinzu (z. B. „Prompting“ = Aufgabenstellung in eigenen Worten wiedergeben, Anforderungen „übersetzen“/ konkretisieren können)? Können diese mit den Lernzielen der Lehrveranstaltung verbunden werden? Ist es sinnvoll, diese mitzuprüfen?

---

[21] Weitere Reflexionsfragen bietet das Interaktive Reflexionsinstrument für Lehrende zum Einsatz von KI beim Schreiben in der Lehre von Meinig et al. (2024).
Meinig, S., Brommer, S., Gabriel, S., Heine, C., Kaib, A., Knorr, D., Rauter, E., Schneegass, R., Stahlberg, N., & Vode, D. (2024). Reflexionsinstrument für Lehrende zum Einsatz von KI-Tools beim wissenschaftlichen Schreiben in der Lehre. https://doi.org/10.11584/opus4-1375.

4.3.4 Vorlage: Eigenständigkeitserklärung

Wenn es sich bei der Prüfung um eine unbeaufsichtigte schriftliche Prüfung handelt, ist das Verbot bzw. die Kontrolle der Nicht-Nutzung nicht möglich. Per Eigenständigkeitserklärung können Sie durch die Studierenden versichern lassen, dass Sie keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet haben. Diese Eigenständigkeitserklärung ist in zwei Formen möglich, als eidesstattliche Versicherung und als ehrenwörtliche Erklärung. Erstere stellt bei einem Verstoß einen Straftatbestand dar und sollte nur zurückhaltend und in Abstimmung eingesetzt werden. Die einfache ehrenwörtliche Erklärung ist, sofern Sie die zulässigen Hilfsmittel bereits anderweitig bekannt gemacht haben, eher deklaratorisch und dient vor allem dem Problembewusstsein der Studierenden und der Beweiserleichterung.

Zur Steigerung des Problembewusstseins wurde die Empfehlung für die Eigenständigkeitserklärung um eine Formulierung ergänzt, die auf die Nutzung generativer KI-Werkzeuge hinweist. Der hinzugefügte Hinweis ist rechtlich nicht erforderlich.

> „Hiermit erkläre ich, dass ich die Arbeit selbstständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt habe, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Diese Pflicht zur Kenntlichmachung gilt ausdrücklich auch für die Verwendung von generativen KI-Werkzeugen als Hilfsmittel sowie für die Übernahme KI-generierter Inhalte in einzelne oder größere Textabschnitte. Die Übernahme oder Verarbeitung KI-generierter Inhalte wurde entsprechend der Vorgaben kenntlich gemacht.“

4.3.5 Welche KI-Tools zulassen?

Wenn Sie in einer Prüfung generative KI-Tools als Hilfsmittel zulassen, ist es wichtig, dass die Studierenden den gleichen Zugang haben und auf Tools zugreifen, die datenschutzrechtlich unbedenklich sind. Die Ostfalia stellt LoKI bereit. Dort werden alle Anfragen (mit Ausnahme von Websuchen) lokal an der Ostfalia verarbeitet. Weisen Sie Ihre Studierenden darauf hin, keine persönlichen Daten einzugeben.

4.3.6 KI-Tools nicht für die Bewertung von Prüfungsleistungen anwenden

Die Nutzung von KI-Tools für die Bewertung von Prüfungsleistungen ist als höchst kritisch einzustufen. Die KI-Verordnung der EU sieht vor, dass KI-Systeme in verschiedene Risikoklassen eingestuft werden, abhängig von ihrer Nutzung. Der Einsatz von KI-Systemen zum Zwecke der Bewertung von Prüfungen wird von der KI-Verordnung als kritisch eingestuft. Wenn Lehrende ein generatives KI-Tool mit allgemeinem Verwendungszweck (wie z. B. ChatGPT) eigenständig für die Prüfungsbewertung einsetzen, werden sie aufgrund der Nutzungsänderung zum Betreiber eines KI-Systems der Hochrisikostufe in grundrechtssensiblen Bereichen. Damit ist verbunden, dass man sämtlichen Auflagen der KI-Verordnung an Betreiber von KI-Systemen der Risikoklasse genügen muss, was für einzelne Lehrende kaum möglich und selbst für eine Hochschule sehr aufwändig ist. Voraussichtlich wird der grundsätzlich mögliche Einsatz von KI-System zur Prüfungsbewertung erst kommen, wenn es bundes- bzw. landesweite Initiativen gibt. Unter Berücksichtigung der Grenzen von Prüfungs-, Urheber- und Datenschutzrecht ist die Unterstützung von KI-Tools bei der Bewertung von Prüfungen noch nicht richterlich entschieden.

Die Vorkorrekturen (analog zu menschlicher Korrekturassistenz) müssen nachgeprüft und in jedem Fall vollständig selbst verantwortet werden.

4.3.7 Vorgehen bei Verdacht eines Täuschungsversuchs mithilfe von KI

Wie bei allen Täuschungshandlungen protokollieren Sie den Verdacht, sammeln Sie Belege und informieren Sie den Prüfungsausschuss. Sofern dies in der Prüfungsart möglich ist, lassen Sie die Studierenden weiter an der Prüfung teilnehmen. Informieren Sie diese darüber, dass sie weiterschreiben können, aber der Prüfungsausschuss über den Sachverhalt informiert wird und ggf. entsprechend über ein Nichtbestehen der Prüfung entscheidet.

4.4 Weitere rechtliche Hinweise

4.4.1 Rolle der Lehrenden nach der EU-KI-Verordnung

Lehrende gelten rechtlich beim Einsatz in der Lehre als Anwender von KI-Systemen (Art. 3 Nr. 4 KI-VO). Sie tragen die Verantwortung dafür, dass der Einsatz von KI-Systemen in der Lehre rechtmäßig, transparent und fair erfolgt. Der Einsatz von KI-Systemen darf die akademische Freiheit nicht beeinträchtigen, unterliegt jedoch nachfolgenden klaren rechtlichen Grenzen.

4.4.2 Hochrisiko-KI im Bildungsbereich (EU-KI-VO)

KI-Systeme gelten als Hochrisiko-KI**,** wenn sie zur Bewertung oder Entscheidung über Studierende eingesetzt werden (Anhang III Nr. 3 KI-VO), insbesondere bei:

- Benotung oder Leistungsbewertung
- Feststellung des Studienerfolgs
- Einstufung, Selektion oder Prognose individueller Leistungsfähigkeit

Solche Hochrisiko-Anwendungen sind nicht eigenständig durch Lehrende zulässig**,** da sie eine umfassende rechtliche, technische und organisatorische Absicherung erfordern.

Konsequenz:
Lehrende dürfen KI-Systeme nicht zur automatisierten Bewertung von Studienleistungen einsetzen.

4.4.3 Transparenzpflicht gegenüber Studierenden

Studierende müssen informiert werden, wenn:

- sie mit einem KI-System interagieren (Art. 50 Abs. 1 KI-VO),
- personenbezogene Daten verarbeitet werden (Art. 13 DSGVO),
- KI-Systeme bei bewertungsrelevanten Entscheidungen eingesetzt werden (Anhang III Nr. 3 i. V. m. Art. 26 KI-VO),

- KI-Systeme erheblichen Einfluss auf Prüfungsentscheidungen hat (Transparenz- und Fairnessgebot, Art. 12 Abs. 1 GG, Art. 3 Abs. 1 GG).

Keine Transparenzpflicht besteht, wenn KI-Systeme lediglich zur internen Vorbereitung von Lehrmaterial genutzt werden.

4.4.4 Datenschutz und Datenverarbeitung

Lehrende dürfen keine:

- Prüfungsarbeiten,
- Leistungsdaten,
- personenbezogenen Informationen über Studierende

in KI-Systeme eingeben, insbesondere nicht in externe Systeme (Art. 5, Art. 6, Art. 32 DSGVO).

4.4.5 Prüfungsrechtliche Verantwortung

Lehrende tragen die Verantwortung (Art. 14 KI-VO – menschliche Aufsicht) dafür, dass sie:

- fachlich selbst prüfen,
- Bewertungsentscheidungen selbst treffen.

Prüfungsrechtlich muss sichergestellt werden, dass…[22]

- Prüfungen fair, transparent und nachvollziehbar sind,
- KI-Nutzung klar geregelt und kommuniziert ist,
- Studierende keine erkennbar verdeckten Nachteile durch KI-Einsatz erfahren.

[22] Hoeren, T. (2025). Rechtsgutachten zur Bedeutung der europäischen KI-Verordnung. https://doi.org/10.13154/294-13421.

Eine Einordnung zu Rechtsfragen sowie zu Fragen, die sich aus der KI-Verordnung ergeben, nehmen die folgenden Gutachten vor, auf die zur Rechtsicherheit verwiesen wird. Zu beachten ist, dass einige rechtliche Fragen noch nicht final geklärt sind und erst die Rechtsprechung Klarheit hervorbringen kann. Handlungsempfehlungen für Lehrende beim Einsatz von KI in Prüfungen finden sich in Burfeind et al. (2026).

- Hoeren, T. (2026). Rechtsgutachten zur Bedeutung der europäischen KI-Verordnung. Überarbeitete Fassung mit Omnibus-Ergänzungen. https://doi.org/10.13154/294-14844.
- Hoeren, T. (2023). Rechtsgutachten zum Umgang mit KI-Software im Hochschulkontext. In: Salden, P. & Leschke, P. (2023). Didaktische und rechtliche Perspektiven auf KI-gestütztes Schreiben in der Hochschulbildung. https://doi.org/10.13154/294-9734.
- Burfeind, M., Fiegenbaum, L., Hartmann, T., Horn, J., Hoyer, J., De Nys, J., & Stephan, M. (2026). Handlungsempfehlungen für Hochschullehrende zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz. https://doi.org/10.57961/rdsz-7320.

4.5 Informationen und Unterstützung für Studierende

- Abschnitt 3 „Hinweise für Studierende“ im KI-Leitfaden der Ostfalia
- Beratung bzgl. Nutzung von generativen KI-Tools im Schreibprozess: ZeLL-Schreibwerkstatt, Tel. 05331 939-17660, schreibwerkstatt-zell@lists.ostfalia.de
- Workshopangebot der Schreibwerkstatt

5 Hinweise für die Verwaltung

5.1 Verwendungshinweise zur KI-Nutzung in der Hochschulverwaltung

Vor der Nutzung von KI-Systemen für die Arbeitstätigkeit muss der KI-Kompetenz-Check absolviert werden.

Generative KI-Tools, insbesondere LoKI, können in Arbeitsprozessen der Hochschulverwaltung unterstützend eingesetzt werden, beispielsweise bei der Strukturierung und Verarbeitung von Informationen, bei der Erstellung und Formulierung von Entwürfen, bei Zusammenfassungen von Dokumenten oder Übersetzungen.

Verbindliche Entscheidungen dürfen nicht durch KI-Systeme getroffen werden. Die fachliche Verantwortung für Inhalte und Entscheidungen liegt weiterhin bei den Mitarbeitenden.

Grundsätze für die Nutzung von KI-Tools:

Bei der Nutzung generativer KI-Tools im Verwaltungswesen sollten folgende Grundsätze beachtet werden:

- KI-Tools sind Arbeitswerkzeuge: keine Entscheidungsinstanz. Ergebnisse dienen als Vorschläge oder Entwürfe und müssen fachlich geprüft werden.
- Datenschutz beachten: Personenbezogene oder vertrauliche Daten dürfen nicht in KI-Systeme eingegeben werden.
- Ergebnisse prüfen: KI-Tools können fehlerhafte oder unvollständige Informationen erzeugen. Inhalte müssen daher immer kontrolliert und bei Bedarf angepasst werden.
- Kontext beachten: KI-Tools kennen interne Abläufe und Regelungen der Hochschule nicht vollständig. Ergebnisse müssen daher an die tatsächlichen Verwaltungsprozesse angepasst werden.

Die folgenden Anwendungsfälle zeigen exemplarische Einsatzmöglichkeiten generativer KI-Tools in der Hochschulverwaltung.

Anwendungsfall 1: Kommunikation und Korrespondenz

Ein großer Teil der Arbeit in der Hochschulverwaltung besteht aus schriftlicher Kommunikation, etwa in Form von E-Mails, Rundschreiben oder Informationsschreiben. Ein KI-Tool kann hier als Schreibassistenz dienen und bei der Texterstellung und -überarbeitung unterstützend eingesetzt werden.

Mögliche KI-Nutzungen:

- Formulierung von standardisierten Antworten auf häufige Anfragen
- Erstellung von Informationsschreiben oder Rundschreiben
- Strukturierung längerer Texte, wie Ankündigungen, Einladungen etc.
- Anpassung von Tonfall und Stil

Beispiel 1:

Beispiel für einen Prompt: „Formuliere eine höfliche E-Mail an alle Mitarbeitenden. Informiere darüber, dass Reisekostenabrechnungen künftig digital eingereicht werden sollen und verweise auf eine Anleitung im XWiki.“

Das KI-Tool erstellt daraufhin einen Textentwurf, der anschließend geprüft und ggf. angepasst werden muss.

Beispiel 2:

In Chat AI besteht die Möglichkeit, Systemprompts zu definieren. Dabei handelt es sich um Anweisungen, die das Verhalten des KI-Tools dauerhaft für eine Sitzung oder einen Chat festlegen. Systemprompts können helfen, Antwortstil, Zielgruppe oder Aufgabenbereich festzulegen.

Beispiel für einen Systemprompt: „Du unterstützt Mitarbeitende der Hochschulverwaltung beim Formulieren von Texten. Schreibe klar, sachlich und verständlich. Verwende einen professionellen Verwaltungston und strukturiere Antworten übersichtlich. Deine Aufgabe ist: [AUFGABENBESCHREIBUNG].“

Durch einen solchen Systemprompt kann das KI-Tool konsistente passende Antworten für häufige Aufgaben liefern.

Anwendungsfall 2: Zusammenfassung und Analyse von Dokumenten

In der Hochschulverwaltung werden häufig umfangreiche Dokumente bearbeitet, etwa Richtlinien, Berichte, Protokolle oder Gesetzestexte. Generative KI-Tools können unterstützen, solche Dokumente schneller zu erfassen.

Mögliche KI-Nutzungen:

- Zusammenfassung längerer Dokumente
- Herausarbeiten der wichtigsten Punkte
- Suche nach Fristen oder Regelungen
- Analyse bestimmter Abschnitte eines Dokuments

Beispiel:

Ein längeres Dokument (z. B. eine Richtlinie) wird in Chat AI hochgeladen.

Mögliche Aufgaben und Fragen an die KI:

- „Fasse die wichtigsten Punkte zum Thema [THEMA] dieses Dokuments in fünf Stichpunkten zusammen.“
- „Welche Fristen werden in diesem Dokument genannt?“
- „Welche Aufgaben ergeben sich aus der vorliegenden Richtlinie für die Verwaltung?“
- „Welche Änderungen gegenüber der bisherigen Regelung werden beschrieben?“

So können relevante Informationen schneller identifiziert werden, ohne das gesamte Dokument mehrfach durchsuchen zu müssen.

Anwendungsfall 3: Erstellung von Informationsmaterialien

Generative KI-Tools können dabei unterstützen, Informationen verständlich aufzubereiten, beispielsweise für Merkblätter, Leitfäden oder Webseiten.

Mögliche KI-Nutzungen:

- Erstellung von Schritt-für-Schritt-Anleitungen
- Formulierung von FAQ-Texten
- Strukturierung von Informationen für Webseiten oder Handreichungen
- Vorschläge für die Vereinfachung von komplexen Verwaltungsabläufen

Beispiel für einen Prompt: „Erstelle eine verständliche Schritt-für-Schritt-Anleitung für Mitarbeitende zur digitalen Einreichung von Reisekostenabrechnungen. Nutze kurze Abschnitte und nummerierte Schritte."

Das KI-Tool kann daraus eine strukturierte Anleitung generieren, die anschließend fachlich geprüft wird.

Anwendungsfall 4: Planung und Strukturierung von Aufgaben

Generative KI-Tools können auch bei organisatorischen Aufgaben unterstützen, etwa bei der Strukturierung von Themen oder der Vorbereitung von Besprechungen.

Mögliche KI-Nutzungen:

- Erstellung einer Agenda für Meetings
- Strukturierung von Projektaufgaben
- Sammlung von Ideen oder möglichen Maßnahmen

Beispiel für einen Prompt: „Erstelle eine mögliche Agenda für ein 60-minütiges Meeting, in dem Maßnahmen für die Verbesserung des folgenden Verwaltungsprozesses erarbeitet werden sollen: …."

Das KI-Tool kann daraus einen ersten Entwurf erstellen, die anschließend angepasst wird.

Anwendungsfall 5: Übersetzungen und (fach-)sprachliche Unterstützung

In der Hochschulverwaltung werden regelmäßig Texte auf Deutsch und Englisch benötigt. KI-Tools können hier eine schnelle Unterstützung bieten.

Mögliche KI-Nutzungen:

- Übersetzung von Informationsschreiben oder Webseiten
- sprachliche Überarbeitung von Texten
- Vereinfachung komplexer Formulierungen

Beispiel für einen Prompt: „Übersetze den folgenden Text ins Englische und verwende einen formellen Stil."

Die Übersetzung sollte anschließend immer überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Bei der Verwendung sollten auch immer die nachfolgenden rechtlichen Hinweise beachtet werden.

5.2 Rechtliche Hinweise für die Verwaltung

5.2.1 KI als unterstützendes Werkzeug

KI darf nur unterstützend eingesetzt werden (z. B. Entwürfe, Strukturierung, Zusammenfassungen).

Sie ersetzt keine rechtliche Prüfung, keine Ermessensentscheidung und keine Verwaltungsentscheidung.

5.2.2 Keine automatisierten Entscheidungen

Verwaltungsentscheidungen dürfen nicht ausschließlich automatisiert durch KI getroffen werden (Art. 22 DSGVO). Eine menschliche Prüfung ist stets erforderlich.

5.2.3 Datenschutz – striktes Eingabeverbot

In KI-Systeme dürfen nicht eingegeben werden (Art. 5 DSGVO – Datenminimierung; Art. 32 DSGVO – Sicherheit):

- Personalakten,
- Bewerbungsunterlagen,
- Prüfungsdaten,
- Disziplinarverfahren,
- vertrauliche Vertrags- oder Haushaltsdaten.

5.2.4 Drittlandtransfer beachten

Werden externe KI-Dienste genutzt, können Daten außerhalb der EU verarbeitet werden. Eine Nutzung ist nur zulässig, wenn geeignete Garantien bestehen (z. B. Angemessenheitsbeschluss oder Standardvertragsklauseln; Art. 44 ff. DSGVO).

5.2.5 Amtliche Verantwortung

Alle dienstlichen Schreiben und Entscheidungen müssen:

- fachlich geprüft,
- rechtlich verantwortet,
- nachvollziehbar dokumentiert

sein. KI-generierte Inhalte dürfen nicht ungeprüft übernommen werden.

5.2.6 Sicherheits- und Meldepflichten

Fehleingaben, Sicherheitsvorfälle oder Verdacht auf Datenmissbrauch sind unverzüglich zu melden (Art. 33 DSGVO). Nutzen Sie die an der Ostfalia vorgesehenen Wege: https://www.ostfalia.de/hochschule/organisation/gremien/beauftragte/datenschutz

6 Weiterführende Literatur und Links

- AcademicCloudHub organisiert diverse Spaces/ Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten zum Thema KI (z. B. Didaktik, Ethik, Rechtliches etc.).

- DFG-Informationen zum Umgang mit KI in Antragstellung, Begutachtung und Förderangeboten. Die Stellungnahme von 2023, auf die an dieser Stelle bisher verwiesen wurde, ist nach eigenen Angaben der DFG nicht mehr gültig.

- Futuretools listet verschiedene KI-Tools auf. Über diese Seite können Sie nach speziellen KI-Tools suchen. Für die dort aufgeführten KI-Tools kann jedoch keine grundsätzliche Nutzungsempfehlung ausgesprochen werden.

- Hochschulforum Digitalisierung, Dossier zum Thema „Künstliche Intelligenz“ bündelt hochschuldidaktische Expertisen und gibt aktuelle Einblicke in den Diskurs zum Thema „KI in der Hochschullehre“.

- KI-Campus ist eine Lernplattform und bietet Selbstlernmodule bzw. Selbstlernmaterialien für den Bereich KI- und Datenkompetenzen an.

- Virtuelles Kompetenzzentrum: Künstliche Intelligenz und wissenschaftliches Arbeiten (VK:KIWA) ist ein schreib- und hochschuldidaktisches Netzwerk, das sich mit dem Einsatz von KI in Studium und Lehre befasst, Ressourcen zur Verfügung stellt und empfehlenswerte Veranstaltungen anbietet (z. B. Tool & Transfer Tuesday, Publikationen).

- *Wissenschaftliches Schreiben mit KI* (2025) ist ein schreibdidaktischer Ratgeber von Isabella Buck. Grundlagenkenntnisse über das wissenschaftliche Schreiben werden nach Angaben der Autorin vorausgesetzt. Erhältlich über den Ostfalia-Bibliothekskatalog sowie direkt über Hochschulnetz oder VPN-Verbindung unter: https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838563657.

7 Weiterbildungs- und Informationsangebote an der Ostfalia

- Workshops für Lehrende zu verschiedenen KI-Themen des ZeLL
- Workshops für Studierende zum Themenbereich „Nutzung von KI im Schreibprozess“ der Schreibwerkstatt
- E-Teaching-Netzwerk, Bereich „Künstliche Intelligenz | OLAF, LoKI & Co“

8 Kontakt und Ansprechpersonen an der Ostfalia

Kontakt für Rückfragen und Anregungen zum KI-Leitfaden:

Laura Fiegenbaum
ZeLL, DLHN-Projekt *KI in Studium, Lehre und Prüfungen*
Tel. 05331 939-17680
l.fiegenbaum@ostfalia.de

Ansprechpersonen für Studierende:

- Beratung bzgl. Nutzung von generativen KI-Tools im Schreibprozess: ZeLL-Schreibwerkstatt, Tel. 05331 939-17660, schreibwerkstatt-zell@lists.ostfalia.de

Ansprechpersonen für Lehrende:

- Beratung bzgl. schreibdidaktischer Integration von KI-Tools in der Lehre: ZeLL-Schreibwerkstatt, Tel. 05331 939-17660, schreibwerkstatt-zell@lists.ostfalia.de

- Beratung bzgl. prüfungsrechtlicher und technischer Fragen: Peter Lohse, Tel. 05331 939-17250, pe.lohse@ostfalia.de

- Beratung bzgl. mediendidaktischer Fragen (auch zu KI-generierten Visualisierungen): Florian Schalinski, Tel. 05331 939-17230, flo.schalinski@ostfalia.de